Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 389. Jahrgang 197.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walther Gevensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 20. August 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zur Charakteristik des Ministers v. Plehwe.

Das Urteil über den ermordeten Minister von Plehwe ist noch keineswegs geklärt. Die Charakteristiken stehen sich, je nachdem sie von einer dem Minister befreundeten oder gegnerischen Seite stammen, diametral gegenüber. Nun darf man freilich nicht übersehen, daß das Judentum den Ermordeten mit erklärlichem Hasse verfolgte, weil es ihn persönlich für die Greuel von Kischinew verantwortlich machte, und daß der Einfluß des Judentums auf die westeuropäische Presse ein ganz gewaltiger ist. Dazu kommt, daß diejenigen nichtsozialdemokratischen Blätter, welche sich, sei es, aus welchen Gründen immer, verleiten ließen, den politischen Meuchelmord wenigstens für Rußland entschuldbar oder begreiflich erscheinen zu lassen, schon aus diesem Grunde ein gewisses Eigeninteresse daran haben, den ermordeten Minister nicht anders als einen der rücksichtslosesten Gewaltmenschen erscheinen zu lassen. Unter solchen Umständen wird es besonders erschwert, zu einem objektiven, im allgemeinen zutreffenden Urteile über den Ermordeten zu gelangen. Von einem gelegentlichen Mitarbeiter geht der „Post" jetzt eine Charakterisierung Plehwes zu, welche auf eine über den Minister, seine Anschauungen und Pläne genau informierte Persönlichkeit zurückgeht und die so interessant ist, daß wir sie wiedergeben. Der Gewährsmann der „Post" hatte unlängst Gelegenheit, eine in Marienbad zur Kur weilende russische Persönlichkeit von Rang und Ansehen über die Lage in Rußland zu sprechen. Insbesondere drehte sich die Unterhaltung um die innere Politik des Zarenreiches und die Person des ermordeten Ministers von Plehwe. Der betreffende Herr, der schon wegen seiner Stellung besonders berufen erscheint, ein zutreffendes Urteil abzugeben, überdies aber ein äußerst aufgeklärter, durchaus modern denkender Mann ist, gab über den in so schrecklicher Weise ermordeten Minister von Plehwe folgende Information:

Bei allen denen, die Plehwe noch aus seiner vorministeriellen Zeit kannten, galt derselbe als ein braver, unbestechlicher Beamter von außergewöhnlicher Begabung. Schon lange hatte sich bei ihm die Ueberzeugung festgesetzt, daß die Staatsmaschine in Rußland den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genüge, und daß eine gründliche Aenderung des dortigen Verwaltungsapparates dringend geboten sei. Ihm war längst klar, daß man zur Heilung der durch die sozialistische Strömung in Rußland hervorgerufenen Krankheit in erster Linie bestrebt sein müsse, die Ursachen derselben zu beseitigen. Plehwes politische Anschauung war, wenn ich mich so ausdrücken darf, diejenige des „*Postepenetz*", wie man früher alle diejenigen Russen nannte, die für *die allmähliche, aber zielbewußte Einführung von Reformen* bestrebt waren; nur überlegte er sorgfältig jeden Schritt und litt es nicht, daß man die nötigen Reformen in blindem Eifer überhastete. Sein Lieblingsgedanke war, die Regierten allmählich zu den Staatsgeschäften heranzuziehen und aus den Bürgern freiwillige Mitarbeiter bei allen staatlichen Einrichtungen zu machen. Die in der Verwaltung der Städte durchgeführte Reform und die Einführung der Gemeindewahlen in Rußland haben aufs deutlichste bewiesen, *daß der Minister durchaus bereit war, fortschrittliche Bahnen einzuschlagen*, sobald er sich davon überzeugt hatte, daß die betreffenden Gesellschaftskreise bereits zur Selbstverwaltung genügend vorbereitet waren. Er machte nur dann Opposition, wenn die geforderten Reformen seiner Ansicht nach die allgemeine staatliche Ordnung gefährdeten. Namentlich die Semstwos betrachtete Plehwe als einen unbedingt notwendigen Faktor des russischen Lebens. Nur wünschte er natürlich, daß die Semstwos sich ihrem Arbeitsprogramm und ihrem eigenen Ressort widmeten, sich nicht aber, wie das vielfach geschehen, in andere Staatsgeschäfte einmischten und politische Agitationen ins Werk setzten, die auf eine Umwälzung der staatlichen Verhältnisse abzielten. Wenn ihm dann von den Semstwos erwidert wurde, daß das politische Element mit dem wirtschaftlichen eng verknüpft sei, so antwortete der Minister, daß sich die zu Differenzen Anlaß gebenden Konflikte bei gegenseitigem guten Willen stets in unparteiischer Weise lösen lassen würden.

Wie Plehwe über die *einzuführenden Reformen* dachte, geht am deutlichsten aus folgenden Worten desselben hervor:

„Es ist durchaus notwendig, die verschiedenen Bevölkerungsklassen Rußlands auf gesetzlicher Basis allmählich zur Selbstverwaltung heranzuziehen! Eine umfassende Reform ist unabweisbar, nur darf man nicht gestatten, daß unreife Burschen, Studenten usw., sowie notorische Revolutionäre in dieser Frage der Reformarbeit der Regierung in überstürztem Tempo voraneilen. Dadurch würde gerade das Gegenteil von dem erzielt werden, was man wünscht. Die Initiative zu Reformen gebührt zweifellos in erster Linie der Regierung selbst und diese hat auch die ernste Pflicht, damit ungesäumt den Anfang zu machen. Leider hat sie viel zu lange damit gewartet! Ich habe ein *umfassendes Reformprogramm bereits ausgearbeitet* und habe dafür auch die Zustimmung des Kaisers bereits gewonnen, nur fürchte ich, daß *die schlimmsten Feinde, welche* jedwede *Reformtätigkeit in Rußland besitzt, nämlich unsere Nihilisten und Kommunisten, alles aufbieten werden, um unsere Reformarbeit zu vereiteln.* Diese Leute wollen nämlich durchaus keine Reformen; sie wollen nur den kommunistischen Staat bei uns einführen. Zu diesem Zwecke ist ihnen jedes Mittel recht und sind sie vor allem bestrebt, eine große Revolution anzustiften, um auf diesem Wege ihre Ziele zu erreichen. Ich habe alle Schriften der Revolutionäre gelesen, kenne also genau ihre Desiderien. In allen diesen Schriften, sowie in den verschiedenen Manifesten wird in erster Linie die *Abschaffung der Monarchie* und die Beseitigung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung gefordert. Den Westeuropäern wird von unseren Nihilisten und deren Freunden im Auslande immer vorgespiegelt, daß sich der Kampf gegen die russische Regierung einzig und allein um die Einführung einer Konstitution usw. handelt. Das ist eine der vielen Unwahrheiten, mit denen unsere Anarchisten zu arbeiten pflegen, um sich die Sympathien der übrigen Nationen zu sichern."

Die Redeweise des Ministers war gewählt und vornehm, wie sein Aeußeres, seine Ausführungen waren wohldurchdacht, klar und logisch; auch besaß er die bei Russen seltene Gabe, die Ansichten anderer ruhig anzuhören und objektiv zu beurteilen. Wie sorgfältig er bei seiner großen *Bauernreform* zu Werke ging, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß er sein Projekt, bevor er sich damit an die Oeffentlichkeit wandte, an den verschiedensten Stellen zur Diskussion stellte und namentlich wünschte, daß es von den besonderen Provinzial-Komitees unter Mitwirkung von Semstwos-Mitgliedern geprüft werde. Leider fiel seine Reformtätigkeit in eine besonders ungünstige Zeit. Die plötzlich aufgetauchte Arbeiterfrage und die revolutionären Umtriebe in verschiedenen Gouvernements wirkten außerordentlich störend. Der Arbeiterfrage stand die Regierung ziemlich unvorbereitet gegenüber. Es wurde daher zu provisorischen Mitteln gegriffen, die manchmal sogar einen recht patriarchalischen Charakter trugen.

In Bezug auf die *Führer der revolutionären Bewegung* äußerte der Minister:

„Alle sozialistischen Umtriebe in Rußland werden fast regelmäßig vom *Auslande* aus organisiert und dirigiert. Auch die *Geldmittel* kommen meistens dazu vom *Auslande*. Die Führer sind nichts weniger als harmlose Freiheitsschwärmer und Idealisten; sie haben den Meuchelmord zum System erhoben und schrecken vor keinem Verbrechen zurück. Etwa 90 Prozent sind übrigens Juden. Würden die Juden des Westens auch nur einen kleinen Einblick erhalten in die schreckliche Demoralisation des Gros unseres jüdischen Proletariats, ich bin sicher, sie würden sich von ihren schlimmen Stammesgenossen mit Abscheu abwenden. Ein deutscher Rabbiner würde diesen Elementen gegenüber selbst zum Antisemiten werden! Trotz alledem haben selbst diese minderwertigen Juden Anspruch darauf, daß der Staat sich bemüht, ihnen bessere Lebensbedingungen zu verschaffen. Ich bin zwar in der schrecklichsten Weise von den Juden der ganzen Welt wegen der *Vorgänge in Kischinew, von denen ich nichts wußte*, und die ich wohl am meisten selbst beklage, beschimpft und verleumdet worden; das wird mich aber nicht abhalten, auch den Juden gegenüber gerecht zu verfahren! Ich habe den Ansiedelungsrayon der Juden erheblich erweitert und werde den ärmeren Juden die Möglichkeit geben, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Es ist jedenfalls eine dringende Aufgabe unserer Regierung, den Bildungsgrad der jüdischen Bevölkerung zu heben, um derselben die Möglichkeit zu geben, neue Erwerbszweige, z. B. in der Technik und Industrie, als Ingenieure usw. zu ergreifen!"

In Bezug auf die *Verhältnisse in Finland* bemerkte der Minister bei Gelegenheit einer Unterredung mit einem deutschen Politiker am 10. Februar d. Js.:

„Die Majorität der finländischen Bevölkerung ist durchaus loyal; nur ein kleiner Prozentsatz arbeitet zielbewußt daran, Finland auf friedlichem Wege — im Notfalle sogar mit Waffengewalt — von Rußland loszureißen, um diese ehemalige schwedische Provinz wieder mit Schweden zu vereinigen. Sie werden begreifen, daß keine Regierung der Welt derartige Bestrebungen dulden kann. Rußland denkt übrigens nicht daran, Finland gewaltsam russifizieren zu wollen. Die Finen werden ihre Sprache und nationalen Einrichtungen, so lange ich ein Wort noch mitzureden habe, unbedingt behalten! Alles zu billigen, was der Gen.-Gouverneur General Bobrikoff verfügte, bin ich weit entfernt. Er ist zwar ein guter Soldat und ein ehrlicher Mann, er will auch das Beste, er hat aber keinerlei staatsmännische Talente und schießt bei seinem Vorgehen leicht über das Ziel hinaus. Er hat keine besonders glückliche Hand und ich stimme sehr vielen seiner Maßnahmen in Finland durchaus nicht zu. Es ist stets unpolitisch, selbst Gegner zu schroff zu behandeln. Gerade in Finland hätte Bobrikoff nach dem alten Grundsatz handeln müssen: Fortiter in re, suaviter in modo! Ich habe ihm das oft genug selbst gesagt, er hat aber meine Ratschläge nur sehr selten befolgt. Dennoch wird es mir wohl glücken, *auch in Finland eine Politik der Versöhnung allmählich durchzuführen.* Der bisherige Zustand, der einzig und allein auf die maßlose Hetzerei der Schwedomanen zurückzuführen ist, ist natürlich nur ein provisorischer. Sobald wieder Beruhigung eingetreten ist und den Finländern klar geworden ist, daß ihr Herrscher nicht in Stockholm, sondern in Petersburg wohnt, also die russische Autorität in Finland wieder hergestellt sein wird, werden alle Ausnahmebestimmungen fallen!"

Diese Aeußerungen stehen in scharfem Gegensatze zu den in der westeuropäischen Presse verbreiteten landläufigen Urteilen über Plehwe. Welche Beurteilung aber mehr für sich hat, darüber kann man nicht lange im Zweifel sein, wenn man erwägt, daß hier durchweg Aeußerungen des Ministers selbst zu Grunde liegen, während die dem Minister feindliche Presse ihr Urteil teilweise durch Rückschlüsse aus Vorgängen, für welche der Minister gar nicht verantwortlich war und die er selbst mißbilligte, gewonnen hat.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. August.

* **Zur Verstaatlichung der Hibernia** liegt wieder eine offiziöse Aeußerung vor. Die „Berl. Polit. Nachr." nehmen die Maßregeln der Regierung gegen die Einwendungen der Syndikatspresse in Schutz, versichern aber gleichzeitig die Syndikate des unveränderten Wohlwollens der Regierung. Allerdings sei das Kohlensyndikat nach seiner umfassenderen Neubildung nicht mehr das alte, sondern es fehle ihm die frühere Kontrolle durch mächtige Outsiders. Es heißt dann weiter u. a.:

Wenn behauptet wurde, daß man seinerzeit dem Handelsminister ein Vetorecht in Bezug auf die Preisbestimmung des Syndikats angeboten hat, so muß festgestellt werden, daß diese Behauptung unrichtig ist. Die Regierung hätte aber ein solches Veto, selbst wenn es ihr auch gewährt worden wäre, kaum annehmen können, denn ein Veto von dieser Art schlösse eine so schwere Verantwortlichkeit in sich, daß niemand und am allerwenigsten die Regierung sie tragen möchte, und überdies hätte das Vetorecht allein den Zweck, den die Regierung im Auge haben mußte, doch nicht erfüllt. Es blieben somit zwei Wege offen, um ans Ziel zu gelangen, der der Gesetzgebung und der der Verstaatlichung einer der drei größten Bergwerksgesellschaften. Daß man vorzog, die letztere Alternative zuerst zu versuchen, kann gewiß nicht als Abneigung gegen das Syndikatswesen im allgemeinen oder gegen das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat im besonderen ausgelegt werden. Vollkommen irrig erscheint die Annahme, daß in dieser Sache eine Finanzgruppe auf eigene Faust gehandelt hatte. Die Ankäufe von Hiberniaaktien sind auf Initiative der Regierung und nicht für private Rechnung erfolgt. Es ist daher auch ausgeschlossen, daß die Regierung ihren Plan aufgebe und wegen des Widerstandes, den derselbe infolge falscher Auffassungen an einzelnen Stellen gefunden hat, zurückweiche. Nichts wäre falscher, als wenn sich die Aktionäre dem Wahn hingäben, daß die Regierung sich irgend einer Pression unterwerfen könnte. Der Zweck, der mit der Verstaatlichung der Hibernia verfolgt wird, ist kein anderer als der, im Kohlensyndikat eine einflußreiche Stimme zu gewinnen. Diesem Zweck ist durch die Erwerbung eines einzigen größeren Unternehmens vollauf Genüge getan und es muß immer wieder betont werden, daß die Regierung nicht daran denkt, irgend eine andere Gesellschaft für den Staat zu erwerben. Nicht eine große Verstaatlichungsaktion ist es, die sie auf dem Gebiete des Kohlenbergbaues mit der Erwerbung der Hibernia einleiten wollte, sondern lediglich eine Aktion zur Gewinnung des Einflusses und zur Ermöglichung einer praktischen Mitwirkung, welche im Interesse der Gesamtbevölkerung unerläßlich geworden ist, wenn sich die fernere Entwickelung der Montanindustrie nicht in ungesunder Weise vollziehen soll. Manche andere Industrie würde es mit Freuden begrüßen, wenn der Staat als Unternehmer in ihre Reihen eintreten wollte, da er auf diese Weise am besten die Wünsche und Sorgen des betreffenden Geschäftszweiges kennen lernen und besonders auch die Nachteile des unlauteren Wettbewerbes am eigenen Leibe verspüren würde. Es liegt absolut kein Grund vor, warum gerade die Kohlenindustrie das Eindringen des Staates in ihren großen Verband mit Argwohn betrachten sollte. Als einer der Hauptinteressenten des rheinisch-westfälischen Kohlenbezirks wird auch der Staat nach Erwerbung der Hibernia weniger denn je Absichten verfolgen, welche die Kohlenindustrie bedrohen könnten. Aber diese Industrie wird sich bei ruhiger Ueberlegung gewiß nicht der Erkenntnis verschließen, daß sie schon vermöge der eigentümlichen Art ihres aus dem nationalen Boden bezogenen Produktes und der Unentbehrlichkeit desselben eine besondere Stellung einnimmt, die auch besondere Pflichten und Rücksichten involviert. Keine Volksvertretung wird jemals zugeben, daß der Staat sich um den Entwickelungsgang der Kohlenproduktion und des Kohlenabsatzes einfach nicht mehr kümmere, nachdem ein so mächtiger Verband wie das rheinisch-westfälische Syndikat darauf die Hand gelegt hat und entschlossen scheint, die gewonnene Macht dazu zu benutzen, um der deutschen Montanindustrie überhaupt ein völlig verändertes Aussehen zu geben. Sicher ist, daß eine übergroße Mehrheit des gegenwärtigen Landtages die Regierungen aufs nachdrücklichste bei jedem Schritt unterstützen wird, Einfluß und Einblick bei den Syndikaten zu verschaffen. Ueber diese Gewißheit sollten sich die Beteiligten jedenfalls keiner Täuschung hingeben.

In diesen Ausführungen interessiert vor allem, daß die Dresdener Bank nicht für eigene, sondern für staatliche Rechnung die großen und andauernden Käufe in Hiberniaaktien ausgeführt hat — eine Tatsache, die von der Dresdener Bank bisher aus unbekannten Gründen verschwiegen worden ist. Man muß auch darüber staunen, daß die vom Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund in die Welt gesetzte Behauptung, man habe dem Staat ein Vetorecht im Syndikate einräumen wollen, nach diesem offiziösen Artikel einfach „unrichtig" ist. Wir hatten von dieser Behauptung keine Notiz genommen, nicht weil wir sie für unrichtig halten durften, sondern weil uns die Ablehnung des angebotenen Vetorechtes durch den Handelsminister als etwas ganz Selbstverständliches erschien. Wenn man es ihm anbot, wollte man ganz gewiß dafür entsprechende Gegenleistungen haben, oder man vertraute darauf, daß der Minister im fiskalischen Interesse mit *jeder* Preiserhöhung einverstanden gewesen wäre. — Allseitigen Beifalls darf die Betonung der Ausnahmestellung des Kohlenbergbaues in unserem industriellen Leben sicher sein. Der Artikel spricht das Wort „Privatmonopol" nicht aus, aber er meint es. In der Bekämpfung eines solchen Privatmonopols wird der Minister der Mehrheit des Abgeordnetenhauses ganz gewiß nicht zuweit gehen können. Eher hat er das Gegenteil zu besorgen. Doch darüber schweigt man vorläufig besser.

Auch die „Nationalliberale Korresp." erklärt heute im Anschluß an die letzten Veröffentlichungen in der „Berl. Korresp." und den „Berl. Pol. Nachr.":

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0001

Wir können selbstverständlich nicht die Stellungnahme der Angelnen Parteien, auch nicht der nationalliberalen Partei, präjudizieren, da jetzt die Dinge ihren weiteren Gang nehmen müssen; aber das läßt sich schon jetzt mit einiger Sicherheit behaupten: die augenblicklich zuläge getretenen Fusions-Bestrebungen der großen Hütten-Aktien-Gesellschaften werden den Landtag um so bereiter finden, auf die Pläne des Handelsministers Moeller und der preußischen Regierung einzugehen.

* **Die Friedenspräsenzstärke des Heeres.** Als völlig sicher darf angesehen werden, daß dem Reichstage im nächsten Tagungsabschnitte ein Friedenspräsenzgesetzentwurf zugehen wird, da der im vorigen Tagungsabschnitt vereinbarte nur bis zum Ende März 1905 Gültigkeit hat.

* **Von der Marine.** Nach gutem Vernehmen der „Magd. Ztg." sind für das erste und zweite Geschwader, die nach beendeter Manöverkampagne mit je sechs modernen Linienschiffen neu formiert werden, Kontreadmiral Fischel, bisher Oberwerftdirektor der kaiserlichen Werft, für das erste und Kontreadmiral Graf Baudissin, bisher Inspekteur der ersten Marineinspektion, für das zweite als Geschwaderchef ausersehen. Für den freiwerdenden Posten eines Inspekteurs der ersten Marineinspektion wird der Kommandeur der Kaiserjacht „Hohenzollern" Kapitän zur See v. Usedom genannt und für das Kommando der „Hohenzollern" Kapitän zur See Ingenohl. Bisher war der Chef der aktiven Schlachtflotte Admiral von Köster zugleich Chef des ersten Geschwaders. Die Vereinigung der beiden Funktionen, die ungefähr denen eines kommandierenden Generals und des Chefs einer Infanteriedivision entsprach, in einer Hand, hatte mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge, die durch die Kommandierung eines besonderen Chefs für das erste Geschwader künftig vermieden werden sollen. Die bevorstehende Aenderung bedeutet somit einen wichtigen Fortschritt in dem Ausbau der Organisation unserer Flotte.

* **Ein zweites Wreschen?** Deutsche und polnische Blätter der Ostmark berichten über die Vorgänge in der katholischen Schule zu Bukowiec (Kreis Neutomischel), wo es anscheinend zu einer wohlorganisierten Auflehnung der Kinder gegen ihren Lehrer gekommen ist. Aus der Schilderung, die der Posener „Orendownik" von den Vorfällen gibt, geht zunächst hervor, daß die polnischen Kinder sich weigerten, das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" zu singen, ebenso wie sie einem früheren Lehrer gegenüber das Absingen der preußischen Nationalhymne verweigert hatten. So entstanden Zwistigkeiten, der Lehrer schlug einzelne Kinder, wobei es angeblich zu schlimmen Szenen gekommen sein soll. Auch bei einer Turnübung wurden einige Schüler wegen Widersetzlichkeit gezüchtigt, wobei der Lehrer in einem Falle die Grenze seiner Strafbefugnis überschritten haben soll. Dem Schulvorstande soll schließlich vom Landrat angedroht worden sein, daß, wenn die Eltern ihre Kinder nicht beruhigten, diese in Zwangserziehung genommen werden würden. Dasselbe habe auch der Lehrer den Kindern in Aussicht gestellt, nur in schärferer Form. Im Dorfe herrschte unter den Eltern gewaltige Aufregung. — Von deutscher Seite wird dieser Bericht dahin ergänzt, daß die Kinder anscheinend von den Eltern zu ihrem Ungehorsam angestiftet seien, und daß sie einen offenen Angriff gegen den Lehrer gewagt hätten; als dieser sich ihrer erwehrte und den Hauptangreifer gehörig züchtigte, seien die Eltern herbeigeeilt, hätten gelärmt, den Lehrer beschimpft und die Schulkinder veranlaßt, das Schulzimmer ohne Erlaubnis des Lehrers zu verlassen.

* **An der internationalen Regierungskonferenz für Arbeiterschutz,** die im Mai 1905 in der Schweiz stattfinden wird, hat nunmehr auch die englische Regierung sich zu beteiligen beschlossen. Es liegen somit von sämtlichen ausschlaggebenden Staaten Europas, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Holland, Luxemburg, England und der Schweiz Zusicherungen der Teilnahme vor. Darauf gestützt, wird die schweizerische Bundesregierung nunmehr wohl im Herbst die offizielle Einladung erlassen, um die noch fernstehenden Stellen, vor allem die Vereinigten Staaten und Rußland, zur Beschickung der Konferenz zu gewinnen.

* **Deutsch-soziale Partei.** Die Vertrauensmänner der Deutschsozialen Partei traten am Sonntag in Nordhausen unter Vorsitz des Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg zusammen und beschlossen, eine Zentral-Organisation mit dem Sitz in Hamburg zu schaffen. Um mit der Neugestaltung zunächst Erfahrungen zu sammeln, soll der Parteitag erst im nächsten Jahre abgehalten werden. Das Parteiprogramm wurde, vorbehaltlich der Zustimmung des Parteitages, in einigen Punkten ergänzt und abgeändert.

* **Notstand in Bayern.** Das Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf den landwirtschaftlichen Notstand in der Oberpfalz angeordnet, daß unverzinsliche Darlehen bereit gehalten werden. Die Bayerische Zentraldarlehnskasse erbietet sich nach der „Frkf. Ztg." zur Vermittelung von Futtermitteln aus Gegenden Bayerns, in denen Futterüberfluß besteht.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Privatnachrichten zufolge, die aus Windhuk in Kiel eingetroffen sind, gedenkt Oberst Leutwein zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Urlaub nach Deutschland anzutreten. — Der Dampfer „Gertrud Woermann" ist am 16., der Dampfer „Montevideo" am 17. d. M. in Swakopmund eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

* **Die „russisch-deutsche" Sozialdemokratie.** Die Königsberger „Genossen" haben bei dem Bremer Parteitag beantragt, er möge beschließen, daß es eine selbstverständliche Pflicht internationaler Neutralität sei, den russischen Parteigenossen bei der Verbreitung von Druckschriften, sofern sie nicht gegen die deutschen Gesetze verstoßen, gefällig zu sein. Dieser eventuelle Beschluß des Parteitages soll der Staatsregierung noch ausdrücklich bekannt gemacht werden. Dieses Vorgehen beweist wieder einmal, daß es der deutschen Sozialdemokratie in der Hauptsache auf Demonstration ankommt. Die beantragte Bekanntmachung des Beschlusses an die deutsche Regierung ist doch weiter nichts als hohle Renommisterei.

* **Arbeiterversicherung und Sozialdemokratie.** Auf dem Amsterdamer internationalen sozialistischen Kongreß hat sich ein eigentümliches Ereignis vollzogen. Die in Deutschland eingeführte staatliche Arbeiterversicherung ist von der Kommission für Sozialpolitik und Arbeiterversicherung als nachahmenswert für sämtliche Kulturstaaten bezeichnet. Die Gründe, auf die diese Forderung zurückgeführt wird, sowie die Umstände, daß in die Forderung auch die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit einbezogen, und daß eine besondere Arbeiter-Verwaltung gewünscht wird, bleiben nebensächlich, die internationale Sozialdemokratie hat offiziell anerkannt, daß die staatliche deutsche Arbeiterversicherung von allen Arbeitern der Welt gefordert werden muß, daß sie also eine Einrichtung ist, die als Beispiel für alle übrigen Staaten zu dienen hat. Als Berichterstatter zu der entsprechenden Resolution aber ist der deutsche sozialdemokratische Abgeordnete Molkenbuhr bestimmt. Man fragt unwillkürlich, wie eine solche Forderung und ihre Begründung durch einen deutschen Sozialdemokraten möglich ist. Hat nicht die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen die Einführung aller Versicherungsgesetze in Deutschland gestimmt? Gewiß; wenn es also nach der Sozialdemokratie gegangen wäre, hätte Deutschland die Einrichtung gar nicht, die jetzt auf dem Amsterdamer internationalen Kongreß so gepriesen und als für die Arbeiter aller Staaten segensreich bezeichnet wird, sie könnte also auch nicht als Beispiel für andere Länder hingestellt werden. Damit, daß die deutsche Sozialdemokratie jetzt in Amsterdam die Forderung auf Einführung der staatlichen Arbeiterversicherung nach dem deutschen Beispiele verteidigt, hat sie ihre erste Stellungnahme gegenüber den Versicherungsgesetzen im Reichstage direkt desavouiert, wie sie es ja auch schon indirekt durch die Zustimmung zu einzelnen Versicherungsnovellen getan hatte. Vor allem aber hat sie den bürgerlichen Parteien und der Regierung, durch die die Arbeiterversicherung zur Einführung gebracht wurde, recht gegeben, sie hat anerkannt, daß diese besser das Interesse der Arbeiter Deutschlands und infolge des gegebenen Beispiels aller übrigen Arbeiter gewahrt hat, als die Sozialdemokratie selbst, die doch stets behauptet, sie allein bekümmere sich um das Wohlergehen der Arbeiterschaft. Die Arbeiterversicherung, die ja für die deutsche Arbeiterschaft von größtem Segen ist, hat bereits früher die Anerkennung des Auslandes erfahren, aber daß sie auch die internationale und namentlich die deutsche Sozialdemokratie zu ihren Lobrednern gewinnen würde, war tatsächlich nicht vorauszusehen. Die deutschen Sozialdemokraten scheinen erst ins Ausland gehen zu müssen, um sich dort davon überzeugen zu lassen, daß der Arbeiter in den Notfällen des Lebens in Deutschland besser als anderswo versorgt ist. — Oder haben das die deutschen „Obergenossen" auch schon immer gewußt und der großen Menge in Deutschland immer nur etwas — vorgelogen?

* **Der internationale Sozialistenkongreß** in Amsterdam nahm gestern die holländische Resolution zum Generalstreik mit 36 gegen 4 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen an. Sie wendet sich scharf gegen die „Chimäre des anarchistischen Generalstreiks" und empfiehlt unter der Voraussetzung einer guten Organisation und Disziplin den politischen Massenstreik als möglicherweise in äußersten Fällen anwendbares Kampfmittel.

Ausland.

Frankreich.

Der Zwist mit dem Vatikan.

Verläßlichen Nachrichten aus Paris zufolge wagt der Papst nicht, Bischof Geay von Laval zu exkommunizieren; er verhängte daher über ihn bloß die vorläufige Amtsentsetzung, der sich der Bischof gefügt hat. Die französische Regierung verständigte die Kurie darüber, daß sie weder die Rückkehr des Bischofs Le Nordez von Dijon auf den Bischofsstuhl, noch die Neubesetzung des letzteren zulassen werde.

Afrika.

Gefecht im Somalilande.

Im italienischen Somalilande hat zwischen 300 italienischen Askari und Eingeborenen ein Gefecht stattgefunden, wobei die Eingeborenen 67 Tote und 150 Verwundete, die Italiener aber keine Verluste hatten. Die Somali belagern den Platz Merka, welchem ein deutscher Dampfer Proviant zuführte.

Der Krieg in Ostasien.

Der Kampf der Port Arthur-Flotte wird jetzt in einem Telegramm des Kontreadmirals Reitzenstein an den Zaren aus Shanghai folgendermaßen eingehend geschildert:

Am 10. August begann das Geschwader aus Port Arthur um 5 Uhr morgens auf die äußere Reede auszulaufen. Um 8½ Uhr morgens gingen die Schiffe, indem sie sich in Kielline formierten, mit Minen fischenden Schiffen an der Spitze in folgender Reihenfolge in See: „Jessarewitsch" unter der Flagge des Geschwaderchefs Admirals Witthöft, „Retwisan", „Pobjeda", „Pereßwjet" unter der Flagge des Chefs der Panzerschiffabteilung Kontreadmirals Fürsten Uchtomski, „Sewastopol", „Poltawa", „Askold" unter der Flagge des Chefs der Kreuzerabteilung Kontreadmirals Reitzenstein, „Pallada" und „Diana". Der Kreuzer „Nowik" fuhr dem Geschwader voraus, die Torpedoboote der ersten Abteilung hielten sich in der Nähe des ersten Panzerschiffes. Zwei Kanonenboote und die zweite Torpedobootsabteilung begleiteten das Geschwader, um die Minen fischenden Schiffe auf dem Rückwege zu schützen. Der Dampfer „Mongolia" unter der Flagge des Roten Kreuzes hielt sich seitwärts. Die Reede, auf der sich Minen befanden, wurde ohne Unfall passiert, doch nahm dies zwei Stunden in Anspruch.

Um 9 Uhr morgens signalisierte der Geschwaderchef: Nach Wladiwostok fahren. Von dem Augenblick an, wo das Geschwader ausfuhr, begannen sich die feindlichen Schiffe von verschiedenen Seiten her zu vereinigen. Um 10¼ Uhr kehrten die Minen fischenden Fahrzeuge um, während das Geschwader mit einer Geschwindigkeit von acht und später von zehn Knoten seine Fahrt fortsetzte. Die Kanonenboote und die Torpedoboote der zweiten Abteilung gingen, indem sie die Minen fischenden Schiffe schützten, nach Port Arthur zurück. Von 12 Uhr mittags an fuhr das Geschwader mit einer Geschwindigkeit von 13 Knoten. Das feindliche Geschwader näherte sich von links. Es bestand aus den Linienschiffen „Asahi" und „Mikasa", je einem Schiff vom Typ „Fuji" und vom Typ „Schikischima", sowie den Panzer-Kreuzern „Russin" und „Kasuga". Außer ihnen waren am Horizont noch drei Kreuzer vom Typ „Matuschima", ein Panzerkreuzer vom Typ „Iwate", drei Kreuzer vom Typ „Tafasago" und 14 Torpedoboote zu sehen. Die Schiffe des feindlichen Geschwaders kamen plötzlich alle auf uns zu. Wir wandten uns daher nach rechts. Gleich darauf begann der Kampf und nun wendeten sowohl wir wie das japanische Geschwader wiederum. Dann schlug das feindliche Geschwader denselben Kurs ein wie unser Geschwader. In dem ersten Kampfe fuhr der „Askold" hinter der „Poltawa". Ein Geschoß traf den vordersten Schornstein des „Askold" und beschädigte den vorderen Kessel. Die Kreuzerabteilung verließ die Kiellinie. Das japanische Geschwader näherte sich uns bis auf 40 Kabellängen, worauf der zweite Kampf begann. Um 5¾ Uhr nachmittags kehrte der „Jessarewitsch" um, fuhr längs der Kiellinie und signalisierte: Der Kommandant übergibt das Kommando. Der älteste Offizier war Kontreadmiral Fürst Uchtomski. Da er sah, daß der Feind unser Geschwader von allen Seiten einzuschließen bemüht war, so beschloß er, keine Zeit zu verlieren und durch den Ring des Feindes an der Stelle, wo der Widerstand am geringsten war, durchzubrechen. Ich gab meinem Geschwader das Signal: Mir folgen! und fuhr mit dem „Askold" an der Spitze voraus. Gleich hinter mir fuhr der „Nowik" und in einiger Entfernung „Palada" und „Diana". Die Kreuzerabteilung hatte sich bei ihrem Durchbruch gegen vier Kreuzer zweiter Klasse und mehrere Torpedoboote zu verteidigen und rechts befanden sich drei Kreuzer vom Typ „Matuschima". Alle diese sieben Schiffe überschütteten die Kreuzer mit Geschossen. Als ich mich dem Ringe näherte, bemerkte ich, daß einer der vier Kreuzer ein Panzerkreuzer vom Typ „Asama" war. Er legte sich uns quer in den Weg. Das scharfe Feuer des „Askold" auf die feindlichen Schiffe richtete auf drei Kreuzern zweiter Klasse sichtlich Beschädigungen an und veranlaßte auf dem „Asama" eine Feuersbrunst, der hierauf sich seitwärts wandte und dem „Askold" den Weg freigab. Vier feindliche Torpedoboote näherten sich und griffen den „Askold" an. Sie feuerten vier Torpedos ab, die alle fehlgingen. Durch eine wohlgezielte sechszöllige Granate des „Askold" wurde eines von den Torpedobooten in Grund gebohrt und die übrigen entfernten sich schnell. Der Kampf war heiß. 20 Minuten lang hagelten die Geschosse auf den „Askold" nieder und richteten viele Beschädigungen auf ihm an. Der Ring der feindlichen Schiffe wurde aber durchbrochen. „Askold" und „Nowik" brachen durch und ihnen folgten „Pallada" und „Diana". Die japanischen Kreuzer verfolgten „Askold" und „Nowik", wir steigerten unsere Fahrt aber auf 20 Knoten und entkamen rasch. Inzwischen war es dunkel geworden und ich sah „Pallada" und „Diana" nicht mehr. Da ich nicht mehr verfolgt wurde, so verringerte ich die Fahrgeschwindigkeit, um auf die anderen Schiffe zu warten und weil die Schornsteine und Kessel beschädigt waren. Der „Askold" hatte auch Beschädigungen unter der Wasserlinie erhalten. Bis Tagesanbruch fuhr ich langsamer und hielt den Kurs in der Mitte von beiden Küsten, um mich nicht bei Schantung Torpedoangriffen auszusetzen. Den Kreuzer „Nowik" ließ ich allein weiter fahren, damit er, der ein schnellgehendes Schiff ist, Zeit gewinnen konnte, falls er später verfolgt werden würde. Dies entsprach auch dem vorher festgestellten Durchbruchsplane, der jedem Kommandanten bekannt war. Bei Tagesanbruch beschleunigte ich die Fahrt, ohne die Maschinen anzustrengen. Es stellte sich jetzt heraus, daß der „Askold" eine ernstliche Beschädigung erlitten hatte. Da zwei Schornsteine zerstört waren, so war der Kohlenverbrauch sehr groß. Der Beschädigungen und des Kohlenmangels wegen mußte ich den Plan, sofort durch die Koreastraße nach Wladiwostok zu gehen, aufgeben. Der Kreuzer mußte ins Dock gebracht werden. Ich beschloß, den neutralen Hafen Shanghai anzulaufen. Am 12. August ging ich bei der Insel Budolu um 3 Uhr früh vor Anker. An demselben Tage lief ich bei Hochwasser in Wusung ein und am 13. August gelangte ich in den Wampufluß und traf Anstalten, um ins Dock zu gehen. Die Hauptbeschädigungen des „Askold" sind folgende: Zwei Schornsteine sind zertrümmert, drei durchlöchert, ein Kessel ist beschädigt, zwei Spanten sind gebrochen. Das Schiff hat ferner vier Leke unterhalb und sechs oberhalb der Wasserlinie. Die Kommandanten, die Offiziere, die Aerzte, die Mechaniker und die Mannschaft beider Kreuzer verhielten sich mutig und kaltblütig und erfüllten ihre Pflicht. Die Aerzte waren unter einem Hagel von Geschossen tätig.

Tokio, 19. Aug. Die japanischen Blätter bereiten schon jetzt Extraausgaben für die Eroberung Port Arthurs vor.

Tschifu, 19. Aug. Russen und Chinesen, welche gestern Port Arthur verlassen haben, glauben, daß General Stössel als Antwort auf die Anfrage wegen Kapitulation das Feuer gegen die Japaner eröffnet hat.

Petersburg, 19. Aug. Nach Telegrammen vom Kriegsschauplatze haben die Japaner vor Port Arthur in den letzten zehn Tagen 9000 Mann verloren.

Petersburg, 19. Aug. Wie berichtet wird, hat außer dem amerikanischen auch der französische Militärattaché Port Arthur verlassen.

Zur Lage bei Liaojang wird von dort gemeldet: Die japanischen Truppen zogen sich von Dapindschak nach Tijantschau zurück, das an den Quellflüssen des Taitscho liegt. In Onanshenslan am Tungshuntsian, dem rechten Nebenflusse des Jalu, stehen keine Japaner. — Der rechte Flügel Kurokis geht anscheinend zurück. Der Vormarsch nach Mukden scheint aufgegeben zu sein. Auch im Süden ist kein weiteres Vordringen der Japaner bemerkbar. Die starken Regengüsse halten an. Tschuntschufen beschossen gestern einen Bahnzug südlich von Liaojang, wobei ein Offizier verwundet wurde.

Japan und China. Aus Peking wird berichtet: Die chinesischen Behörden verweigern jede Auskunft in der Angelegenheit der russischen Schiffe in Shanghai. Auf der japanischen Gesandtschaft dementiert man das Gerücht, wonach Japan an China ein Ultimatum gerichtet habe wegen der Anwesenheit russischer Kriegsschiffe in chinesischen Häfen. Man versichert, daß diese Frage auf freundschaftlichem Wege geregelt werden würde.

Die russischen Schiffe in Tsingtau. Aus Tsingtau wird gemeldet: Sämtliche Munition der im Hafen befindlichen russischen Kriegsschiffe wurde in das deutsche Arsenal gebracht. Alle Geschütze wurden desarmiert. Die russischen Mannschaften sind auf Ehrenwort verpflichtet worden, bis zur Beendigung des Krieges in Kiautschau zu bleiben. Die russischen Matrosen versuchen die Kriegsschiffe nach Möglichkeit auszubessern. Die russischen Offiziere werden von den deutschen mit größter Kameradschaftlichkeit aufgenommen.

Das baltische Geschwader wird nach den neuesten Meldungen am 21. August die Ausreise antreten.

Personalnachrichten.

— Den nachbenannten Offizieren usw. wurde die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden erteilt, und zwar: des Großkreuzes des kaiserlich japanischen Verdienstordens der aufgehenden Sonne dem Generalleutnant z. D. von Lessel zu Coburg; des Komturkreuzes des kaiserlich österreichischen Franz Josephordens dem Major Macutz im Infanterie-Regiment von Stülpnagel (5. Brandenburgischen) Nr. 48 und dem Major Seeliger im demselben Regiment; des Ritterkreuzes desselben Ordens dem Leutnant Wallis, Regimentsadjutanten desselben Regiments; des österreichisch-kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse dem Obersten Matthiaß, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Stülpnagel (5. Brandenburgischen) Nr. 48; der dritten Klasse desselben Ordens dem Hauptmann Ziedrich in demselben Regiment; des kaiserlich königlich österreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone dem Feldwebel Haase und dem Sergeanten Kobschick, beide in demselben Regiment.

— Dem pensionierten Bahnwärter Michael Beckmann zu Uder im Kreise Heiligenstadt, früher zu Wingerode im Kreise Worbis, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueberführung des Dibenzalacetions in Derivate des Diphenylcyllopentans" erhielt Herr Heinrich Freiherr von Liebig aus München von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

— Der Assistent am pharmakognostischen Institut der Universität Freiburg i. Br., Dr. Peter Claussen, hat sich in der dortigen philosophischen Fakultät als Privatdozent für Botanik habilitiert. — An der Universität Berlin hat sich der praktische Arzt Dr. med. Fritz Frankenhäuser als Privatdozent für innere Medizin niedergelassen.

— Eine Uraufführung, 70 Jahre nach dem Tode des Dichters, bringt, wie man aus Leipzig schreibt, das dortige Stadttheater. Es wurde die dem Zyklus „Die Hohenstaufen" von Christ. Dietrich Grabbe entnommene fünfaktige Tragödie „Kaiser Heinrich VI." zur Aufführung gebracht, und zwar in einer Bühnenbearbeitung des Leipziger Schriftstellers Prof. Dr. Karl Siegen. Dieser hat die Tragödie, die ursprünglich fünfzehnmaligen Szenenwechsel hatte und ein Aufgebot von nicht weniger als 53 Darstellern erforderte, geschickt zusammengezogen, die handelnden Personen auf die Hälfte beschränkt und den Szenenwechsel herabgemindert. Hauptsächlich ist aber anzuerkennen, daß Siegen die dramatische Handlung aus der Grabbeschen Dichtung in markanter Kürze herausgeschält hat, ohne daß das Originalwerk am Inhalt Einbuße erlitten hätte. Die Aufführung hatte einen schönen Erfolg, wobei allerdings nicht verkannt werden darf, daß eine pompöse Dekorationsentfaltung dem Erfolge sehr zu statten kam.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0002

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Borkum“ 18. Aug. v. **Antwerpen** abgeg. „Brandenburg“ 17. **Aug. v. Baltimore abgeg.** „**Roon**“ 18. **Aug.** v. Neapel **abgeg.** „**Prinzeß Irene**“ 18. **Aug. 10 Uhr vorm.** Azoren **paſſ.** Schulschiff „**Herzogin Cecilie**“ 18. **Aug. in Bremerhaven angek.** „Gera“ 18. Aug. Vlissingen paſſ. „Sachsen“ 18. **Aug.** in Neapel angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „**Meteor**“, a. d. **Nordlandfahrt,** 17. Aug. nachm. 1¾ Uhr Cuxhaven paſſiert. „**Oxonian**“, n. **Montreal,** 17. Aug. mittags **11 Uhr 55 Min. Cuxhaven paſſiert.** „**Prinzessin** Viktoria Luise“, n. d. **nordischen** Hauptstädten, 18. Aug. morgens 6 Uhr in Wisby angek. „**Calabria**“, n. **Mittelbrasilien,** 18. **Aug. morgens** 2¾ Uhr in Vlissingen angek. „**Karthago**“ 17. Aug. v. **Montevideo** über St. Vincent n. Hamburg abgeg. „**Gräcia**“, v. **Westindien,** 17. **Aug.** abends 8 Uhr 25 **Min. Lizard paſſiert.** „**Andalusia**“ 18. **Aug.** in Yokohama angek. „**Arcadia**“ 17. **Aug.** v. **Philadelphia n. Hamburg** abgeg. „**Sevilla**“, v. d. **La Plata,** 17. Aug. **St. Vincent paſſiert.** „Sithonia“ 17. Aug. v. Singapore abgeg. „**Skandia**“ 17. Aug. in Singapore **angek.** „**Canadia**“, n. **Westindien,** 17. Aug. **nachm.** 1 Uhr Dover paſſiert. „**Troja**“ 17. **Aug.** v. **Maranham abgeg.** „**Numantia**“, n. Ostasien, 17. Aug. **morgens** 10 **Uhr** in **Penang angek.** „**Hellas**“, n. Ostasien, 17. Aug. in **Port Said angek.** „**Pennsylvania**“, v. **New-York,** 17. Aug. **morgens** 10 **Uhr** 35 **Min.** v. **Dover n. Hamburg** abgeg.

Vermischtes.

Generaloberst Graf Haeseler als Fortbildungsschullehrer. Aus Harnekop b. Wriezen wird den „B. N. N.“ geschrieben: Unser Gutsherr, Generaloberst Graf v. Haeseler, begann am Sonntag nachmittag mit den konfirmierten jungen Leuten aus Harnekop, Haselberg und Frankenfelde einen Instruktionskursus, der aus unterrichtlichen Besprechungen — deutsche Sprache (Anfertigung von Berichten, Meldungen), Rechnen (Berechnung von Strecken, Flächen), Geschichte, Geographie, Natur- und Terrainkunde — bestehen und in der Hauptsache dazu dienen soll, die jungen Leute für das Militär vorzubereiten. Die Zusammenkunft fand mit Rücksicht auf die Terrainkunde auf der Feldmark statt. In der Einleitung hob der erfahrene Militär den erzieblichen Wert der Fortbildungsschule hervor und gab in klarer, kurzer und inhaltreicher Ausdrucksweise ein Bild des Werdeganges des brandenburgisch-preußischen Staates bis auf Friedrich Wilhelm II.; der Vortrag wurde häufig durch Fragen an die Schüler unterbrochen. In den folgenden Stunden wird das 19. Jahrhundert ausführlich behandelt werden. Diese Besprechungen sollen auch im Winter in den Schullokalen fortgesetzt werden.

Mit der Entfestigung der inneren Stadt Thorn wird jetzt insofern begonnen, als nach der Bromberger und der Kulmer Vorstadt hin zwei große Durchbrüche durch die Festungsumwallung mit Genehmigung des Kriegsministeriums erfolgen. Zur Ausführung dieser Arbeiten und zur Anlegung der Straßen hat, nach Mitteilung des „L. T.“, die Stadt Thorn 300 000 Mark bewilligt.

Der Traum des Zaren. Durch einen alten Abonnenten aus Russisch-Polen erfährt der Graudenzer „Gesellige“ von einem eigenartigen Traume des Zaren, der dort — natürlich im „geheimen“ — viel kolportiert wird. Dem Zaren träumte, er sehe drei Kühe: eine fette, eine magere und eine blinde. Nervös und auch abergläubisch, wie der Zar sein soll, ließ er nach dem Erwachen — gerade wie zu Josephs Zeiten — im Lande nach einem Traumdeuter suchen, welcher auch bald ermittelt wurde und den Traum folgendermaßen auslegte: „Die fette Kuh, o Zar, ist Deine Intendantur, die magere Deine Armee und die blinde Kuh bist Du, großer Zar, selbst.“ — Es ist nicht gesagt worden, ob der Traumdeuter dafür so reichlich belohnt wurde, wie Joseph in Egypten — verdient hätte er es sicherlich.

Ein Triumph der Wasserbautechnik in Holland. Am 18. Aug. beging Holland die Feier der Beendigung eines Werkes, das nahezu zwanzig Jahre in Anspruch nahm und für seine wasserwirtschaftlichen und Schiffahrtsverhältnisse von größter Bedeutung ist. Es handelte sich bei dieser zwanzigjährigen Arbeit um nichts geringeres als um eine Verlegung der Mündung der Maas, wodurch eine vollständige Scheidung der beiden Ströme Rhein (an dieser Mündung Waal) und Maas jetzt zur Tatsache geworden ist. Das neue Flußbett der Maas geht von dem Dorfe Well (nordwestlich von Herzogenbusch) über Heusden bis zur Amer; das alte Maasflußbett von Well bis Loevestein, wo sich bis jetzt die Maas in den Waal ergoß, soll mit der Schleuse bei Heusden ein stehendes Wasser bilden und hauptsächlich der Schiffahrt zwischen Herzogenbusch und Rotterdam dienen. — Die Verlegung der Maasmündung und dieses letzten Teiles des Maaslaufes stellte sich immer mehr als gebieterische Notwendigkeit vor den Hochwasserschäden des höher liegenden Wasserspiegels der Waal heraus; anderseits glaubt man jetzt, da die Maas sich nicht mehr in den Rhein ergießt, letzteren so regulieren zu können, daß er unter allen Umständen die für die Rheinschiffahrt nötige Tiefe behält. Der Kostenaufwand für diese Maas- und Rhein- (Waal-) Regulierung belief sich auf 40 Millionen Mark. Die Königin Wilhelmina nahm an der feierlichen Eröffnung des neuen Flußbettes persönlich teil.

Ein fürchterliches Unwetter brach über die Umgebung der Stadt Bomarzo (Süditalien) herein, nach welcher die Borghese ihren Herzogstitel führen. Der Blitz schlug in mehrere Häuser ein und eine Anzahl der Insassen wurden gelähmt. Doch wieder blieb der so lang ersehnte Regen aus.

Von einem Preisschweine getötet wurde kürzlich ein Hafenarbeiter in den Docks von Glasgow. Zwei preisgekrönte Mastschweine sollten nach Kanada verladen werden und waren eben in einen Stall an Bord eines Viehdampfers gebracht worden, als sie wütend miteinander zu kämpfen begannen. Ein Arbeiter, der das bemerkte, ging in den Stall hinein und suchte die Tiere auseinander zu bringen, als eins derselben sich auf ihn stürzte und ihn, ehe Hilfe herbeigebracht werden konnte, dermaßen zurichtete, daß er bald darauf verstarb.

Unter dem Verdachte der Unterschlagung wurde der Marinezahlmeister Grundt vom Kanonenboot „Habicht“ aus Südwestafrika heimberufen. Auf der Heimreise ist er von dem Dampfer „Herzog“ entflohen.

Massenübertritt. In der Ortschaft Spittel bei Forbach, bekannt durch die sog. „Friedhofsaffäre“, sind am Sonntag, wie die „Forbacher Ztg.“ mitteilt, 18 Katholiken zur evangelischen Kirche übergetreten. In dem Gebetshause wurde von der vollständig versammelten evangelischen Gemeinde eine große Feier veranstaltet. Die neuen Mitglieder dieser Gemeinde bekannten laut, daß sie niemand zu ihrem Uebertritt veranlaßt habe und sprachen hierauf das evangelische Glaubensbekenntnis.

Die glückliche Köchin. Am 28. Juli v. J. trug sich in New-York folgendes Geschichtchen zu, dessen Wahrheit die „Zürcher N. Ztg.“ verbürgen kann: Kommt da ein Schiff an von Europa. Unter den Fahrgästen dritter Klasse befindet sich ein fünfundzwanzigjähriges, bildhübsches Mädchen, das in der Neuen Welt eine Stelle sucht als Köchin. Ein steinreicher Junggeselle ist zufällig am Landungsplatz und entdeckt die Schöne. Er verpflichtet sie sofort als Köchin, spricht einige Zeit mit ihr, fragt sie etwas aus und macht ihr dann einen Heiratsantrag, der angenommen wird, und läßt sich sofort trauen. Und die arme Köchin ist, kaum daß sie amerikanischen Boden betreten hatte, schon Frau eines steinreichen Mannes geworden, die Gebieterin über einen großen Haushalt mit vielem Gesinde sein wird. — Nun sollen sich aber unsere deutschen Dienstboten bei Leibe nicht einbilden, daß es ihnen allen ebenso gehen würde!

Eine Katze als Schauspielerin. Manchmal erregen die einfachsten Kunstgriffe die Bewunderung und Neugier des Publikums in höherem Grade als die wunderbarsten Bühneneffekte. So erzählt, wie die „Post“ mitteilt, ein amerikanischer Dramatiker von einer Katze, die auf der Bühne Furore machte; dabei war die Art, wie sie für ihre Rolle dressiert worden war, die denkbar einfachste. „Jeden Abend kam diese Katze an einer bestimmten Stelle auf die Bühne, ging quer darüber hinweg zum Kamin, dehnte ihre Glieder und legte sich dann vor den strahlenden Herd, in dem „echtes Feuer“ in einem Gasofen brannte; so wirkte die Szene äußerst realistisch. Die Katze spielte ihre Rolle so leicht und natürlich, daß sie häufig lebhaften Beifall bekam. Es schien, als ob sie ihre Rolle vorzüglich gäbe, und doch war ihre Trainierung dazu sehr leicht gewesen. Kurze Zeit vor ihrem Auftreten legten wir sie in einen Korb, der nur so groß war, daß sie gerade Platz darin hatte und sich nicht darin umdrehen konnte, und dann stellten wir sie an einen kühlen Platz im Keller. Zur rechten Zeit wurde sie heraufgebracht und am Eingang freigelassen, wenn ihr „Stichwort“ ertönte. Natürlich ging sie über die Bühne zu dem brennenden Feuer und dehnte ebenso natürlich ihre Glieder, da es eine Erlösung für sie bedeutete, nach der unbequemen Lage im Korbe sich in die Wärme des lodernden Feuers zu legen. Es wäre jedenfalls sehr schwer gewesen, sie unter diesen Umständen durch Dressur zu einem anderen Verhalten zu bringen.“

Die Zigarre vor der Hinrichtung. Ein Soldat, der wegen der Ermordung eines Mädchens am 16. August in Birmingham hingerichtet wurde, bestand darauf, auf dem Wege zum Schaffott eine Zigarre rauchen zu dürfen. Er rauchte ruhig weiter, während aller Vorbereitungen, die der Henker traf, und dieser nahm ihm erst im letzten Augenblick, als er dem zum Tode Verurteilten die weiße Haube über den Kopf ziehen mußte, die Zigarre aus dem Mund. Mit fast lustiger Stimme verabschiedete sich der Mörder von dem Henker und seinen Genossen, indem er rief: „Einige von Euch werde ich wohl wiedersehen.“

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, den 21. August 1904, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Diak. Grüneisen. Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. Vorm. 11 Uhr: In der Gertraudenkapelle Gottesdienst und Abendmahl für die Taubstummen in Halle a. S. und Umgegend. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule, Friesenstr.; Hilfspred. Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpfarrer Prof. Schmidt. Montag, den 22. August, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Oberpf. Prof. Schmidt.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Pfarramtskand. Roß. Vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Wächtler. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter.

Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Diak. Nietschmann. Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Nietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Diak. Witte. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Hellmann. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in in der St. Georgskapelle; Hilfspred. Hellmann. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst der Schule am Böllbergerweg; Diak. Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Schwahn.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 25. August, nachm. 5 Uhr: Kindergottes-dienst; Hilfspred. Hellmann.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Henze. Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Henze. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Amtswoche: Pastor Faßmer.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Hilfspred. Günther.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat D. Goebel. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr: Cand. theol. Kayser.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider.

Laurentiuskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfsprediger Günther. Vorm. 10 Uhr: Sup. a. D. Hundt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Günther. Mittwoch, den 24. August, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof.

Stephanuskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Busch. Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

St. Pauluskirche: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor von Broecker. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pastor Bach. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Sup. Bethge. Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Nach der Predigt: Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meltzer. Amtswoche: Pastor Kunitz.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Nach der Predigt: Abendmahl: Derselbe. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. Amtswoche: Pastor Meltzer.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 3 Uhr: Missionsfest im Seebener Busch.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Fest Mariä Himmelfahrt. Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Fest Mariä Himmelfahrt. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Union biblischer Gemeinen (Markt 16, Eingang Kühler Brunnen, zweites Tor rechts). Regelmäßige öffentliche Versammlungen. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde; Pred. Coffin.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. 9¾ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibel- und Betstunde; Pred. Prante. Zutritt für jedermann frei.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Pastor v. Stockhausen. Nachher Beichte und heiliges Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Böllberg: Nachm. 2 Uhr: Pastor Nitzschke.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Pastor Nitzschke.

*

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisationsversammlung; Pastor Hobbing. Jeder willkommen. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde für jedermann. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Allgemeine Blaukreuzversammlung. Sonnabend abend 8½ Uhr: Blaukreuzversammlung (nur für Männer). — II. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Jeder willkommen. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde für jedermann.

*

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Evang. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2. Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental“, Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8½ Uhr dortselbst (Kegelzimmer).

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag abend 7½—9½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch abend 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag abend 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evang. Jungfrauenverein zu St. Ulrich: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Oberdiakonus Richter.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franck. Stiftungen. Freitag, den 26. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfsprediger Schwahn.

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr: Versammlung Streiberstr. 9. Mittwoch, den 24. August, nachm. 3 Uhr: Frauenverein der Johannesgemeinde für Armen- und Kranken-Unterstützung im kleinen Saale des „Stadtschützenhauses“, Eingang Königstraße. Abends 8 Uhr: Bibelstunde Bruckdorferstraße 3; Pastor Faßmer.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Sonntag von 7—9½ Uhr Domplatz 3. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Zu St. Laurentii: Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstraße 18.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstr. 27; Hilfsprediger Busch.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jünglingsvereine: ältere Abteilung Sonntag abend 8½ bis 10½ Uhr Henriettenstr. 18; jüngere Abteilung Sonntag abend 8—10 Uhr im Gemeindehause. Mittwoch abend 8½—10½ Uhr ältere Abteilung biblische Besprechung Henriettenstr. 18, jüngere Abteilung abends 8—10 Uhr biblische Besprechung im Gemeindehause. Jungfrauenverein: jüngere Abteilung Sonntag abend 7 bis 9½ Uhr Henriettenstr. 34. Missionsnähverein: Dienstag nachmittag 3—5 Uhr im Gemeindehause.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Dienstag abend von 7½ Uhr ab, II. Abteilung Sonntag abend von 7 Uhr ab Herderstr. 9. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend von 8—10 Uhr Sophienstr. 24 H. I. l. Mittwoch, den 24. August, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 25. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor von Broecker.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag Missionsfest in Seeben, Montag und Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4. Evang. Frauen- und Jungfrauenverein (ältere Abteilung: Sonntag abend ½8 Uhr und Freitag abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4. Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistraße 4; Pastor Meltzer.

Halle-Trotha: Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Familienabend im „Kaffeegarten“. Evang. Frauen- und Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr Versammlung im „Eichelkranz“.

Baptisten-Gemeinde (L.-Wuchererstraße 39): Jünglings- und Männerverein: Sonntag abend 8 Uhr: Vereinsversammlung. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr: Unterhaltungsabend im Vereinssaal Ludwig-Wuchererstraße 39. Sonntag abend 8 Uhr gemeinsamer Unterhaltungsabend der Vereine. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Diemitz: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung der evang. Jünglinge im Pfarrhause.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 18. August 1904.**

Aufgeboten: Der Kaufmann Otto Meusching, Lessingstr. 12 und Pauline Keßler, Marienstr. 7.

Eheschließungen: Der Fabrikant Rudolf May, Königstr. 13 und Therese Böttcher, Schwoitsch. Der Ziegeleibesitzer Simon Neuwohner, Cöthen i. A. und Gertrud Preller, Zwingerstr. 8.

Geboren: Dem Vers.-Beamten Richard Kolbe, Turmstraße 1, T. Irma. Dem Steinsetzer Johannes Bandermann, Mühlberg 12, T. Gertrud. Dem Schriftsetzer Albin Wilhelm, Blücherstr. 9, T. Herta. Dem Former Otto Stollberg, Ludwigstr. 22, S. Otto. Dem Gelbgießer Otto Börner, Pfännerhöhe 56, T. Elsa. Dem Schlosser Paul Kleine, Freiimfelderstr. 38, T. Hildegard. Dem Schmied Reinhold Seidemann, Weingärten 38, S. Albert.

Gestorben: Des Speiseölfabrikarbeiters Hermann Hanstein T. Helene, 3 Mon., Marienstr. 21. Des Kaufmanns Alex Jacobsohn S. totgeb., Pfälzerstr. 5. Des Schlossers Friedrich Mappes T. Elsbeth, 14 J., Weingärten 28. Des Eisenbahnvorarbeiters Hermann Franke T. Martha, 3 Mon., Martinstr. 2. Des Blechschmieds Richard Reiche T. Erna, 6 Mon., Wörmlitzerstr. 105. Der Arbeiter Karl Rudloff, 53 J., Bergmannstrost.

Auswärtige Aufgebote: Der Bankvorsteher Johannes Dan, Halle a. S. und Katharina Spieß, Großkugel. Der Hoboist-Sergt. Theodor Mathiae, Halle a. S. und Friederike Dauer, Beesenstedt. Der Bahnunterhaltungsarbeiter Otto Buschmann und Anna Adlung, Hettstedt. Der Chemiker Dr. phil. Friedrich Amtenbrink, Halle a. S. und Margarete Neuhoff, Dortmund.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 18. August 1904.

Aufgeboten: Der Bureaugehilfe Richard Renner, Lessingstr. 23 und Hedwig Eckelmann, Ludwig-Wuchererstr. 43. Der Gutsbesitzer Otto Prinz, Neehausen und Helene Buchmann, Heinrichstr. 7.

Eheschließung: Der Fleischer Hermann Loth, Bernhardystr. 9 und Auguste Köhler, Breitestr. 3.

Geboren: Dem Polizei-Sergeanten Gustav Schultze, Körnerstr. 27, T. Hanna. Dem Müller Max Horn, Gabelsbergerstr. 25, S. Walter. Dem Steinbruchsmeister Gustav Beier, Zietenstr. 32, T. Erna. Dem Eisendreher Rudolf Kummerow, Fleischerstr. 30, T. Charlotte. Dem Stadtbahnwagenführer Heinrich Bunk, Hardenbergstr. 2, S. Kurt.

Gestorben: Des Reitknechts Ferdinand Herrmann S. Walter, 2 Mon., Wittekindstr. 17. Des Polizei-Sergeanten Hermann Scheffler T. Käthe, 4 Mon., Leopoldstr. 30. Des Bäckers Paul Stolze T. Marie, 6 Mon., Reilstr. 27. Der Handarbeiter Eduard Zeise aus Naumburg a. S., 45 J., Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Rentier Dette nebst Gemahlin aus Wernigerode. Hotelbesitzer Xaver Hirster aus Erfurt. Frau Hauptm. Pelzoch und Tochter aus Köllitzsch. Kaufleute: B. Rittler aus Kassel. Ad. Löwenstein aus Köln. Herm. Rathgeb aus Gotha. Bruno Kaufmann, Freymann, Hermann Wilhelm, Walter Stoltz, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben** für Provinz u. Allgemeines: i. V.: **Erich Benthner;** für Lokales: **Erich Benthner;** für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht **persönlich,** sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Braut-Seide
— Zollfrei! Muster an jedermann! —
768) Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0003

Bedeutender Eingang

Neuester Blusenstoffe

blau und grün Karo etc.

1895]

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,

Gr. Steinstrasse 88.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fernspr. 2166. Gegründet 1849.

W. Tornau,

Büchsenmacher, Leipzigerstraße 88,

Jagdausrüstungs-Geschäft ersten Ranges

empfiehlt [1616

Jagdgewehre	von 36—300 M.	wasserd.	Jagdmäntel	v. 10-30 M.
Drillinge	„ 125—450 „	„	Jagdjoppen	„ 3-15 „
Pistolen	„ 3—35 „	„	Gamaschen	„ 2-12 „
Revolver	„ 4—75 „	„	Jagdschuhe	„ 15-25 „
Teschings	„ 6—45 „	„	Jagdhüte	„ 2—6 „

Rucksäcke und Jagdtaschen von 2—15 M.

Hühnerpatronen, mit rauchlosem Pulver geladen, so lange der Vorrat reicht, 100 Stück 7 M., mit Schwarzpulver 100 Stück 6 M.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**

1308] Bank- u. Wechselgeschäft.

Ed. Lincke & Ströfer,

Tel. 93 **HALLE a. S.**, Tel. 93

Mosaik-Platten-Handlung,

empfehlen:

Fussboden-Platten, gerippt u. glatt, vom einfachsten bis zum reichsten Muster;

Platten römischer und Terrazzo-Imitation, graphirte Platten,

Stift-Mosaik-Platten, (letztere auch für Façaden-Dekoration).

Wand-Platten, glasirt, mit eingelegten u. aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;

Trottoir-Platten zum Belegen von Perrons, Fusswegen, Vorfluren, Durchfahrten, Ställen etc., glatt, gerippt u. gerieft, einfarbig u. gemustert.

Schieferplatten, [0149

Bord- und Rinn-Steine.

Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kosten-Anschläge gefertigt, Lege-Anweisung erteilt.

Rich. Riedel,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,

Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Telephon 2504

(vorher langjähr. Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz).

Revisionen, Reparaturen an Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme, sachverständige Auskünfte und Ratschläge.

Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. unter Garantie.

Lager in **Ersatzteilen für Motore.** Motoren- u. Maschinen-Oel. Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe u. Landwirtschaft.

Anlass-Vorrichtungen für Motore. [1250

Laden und Souterrain

mit **kompletter Einrichtung** und **Zentralheizung** sofort oder später **sehr preiswert zu vermieten.** [1173

Gr. Steinstr. 74. **Carl Steckner,** Halle a. S.

Ein **vorzügliches**

Mittel gegen Insektenstiche

ist

„Lanesin".

„Marke Pfeilring".

Käuflich in den Apotheken und Drogerien à 25 Pfg. per Tube. [1266

Lanolinfabrik Martinikenfelde b. Berlin.

Innungs-Ausschuß.

Außerordentliche Versammlung Montag abend 8½ Uhr im **Hotel „Zum goldenen Schiffchen"** (Saal).

Tagesordnung:

1. Auf Antrag: Nochmalige Beratung über Handwerkertag in Magdeburg, Mittelstandspartei, Entsendung von Delegierten. 2. Mitteilung über Antwort des Magistrats betreffend Streitfall Ingenuus-Ausschuß-Schiedsgericht. 3. Allgemeines.

Fahrkarten zum Besuch der Ausstellung in Magdeburg sind vom Klempnermeister C. Grecke, Mansfeldersir. 60, bis Donnerstag nachm. zu entnehmen, desgl. am Versammlungsabend. [1957

Die Herren Delegierten, deren Stellvertreter, sowie sämtl. **Vorstandsmitglieder**, auch der **außenstehenden Innungen**, werden hierdurch zu zahlreichem Besuch höfl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V., Halle a. S.

Fernsp. 82. **Geschäftsstelle: Barfüßerstr. 9.** Geöffnet 8—1 u. 3—6.

In der heutigen Nummer unseres „Wohnungs-Anzeigers" bringen wir eine Anregung des städtischen Elektrizitäts-Werkes betreffend

Einrichtung elektr. automatischer Treppenbeleuchtung

zum Abdruck. Indem wir auf den Inhalt dieser Abhandlung hinweisen, bitten wir eventl. Anschlußgesuche uns bis Ende d. Mts. mitteilen zu wollen. [1958

Neu eingetroffen

das Winterlager in

Bettfedern und Daunen

in bekannt besten Qualitäten, doppelt gereinigt und gewaschen.

Entenfedern		Gänsefedern	
Nr. 1	0.75	Nr. 10 weiß	2.—
„ 2	1.—	„ 11 „	2.25
„ 3	1.20	„ 12 „	2.50
„ 4	daunig 1.50	„ 13 „ daunig	3.—
„ 5	sehr daunig 1.75	„ 14 „ sehr daunenreich	3.50
„ 6	Halbdaune 2.—	„ 15 schneeweiß „	4.—
„ 7	„ hell 2.25	„ 16 „ Handschleiß	4.50
„ 8	„ ff. 2.50	„ 17 „ „ prima	5.—
„ 9	„ prima 3.00	„ 18 „ „ I „	6.00

Daunen 3.00, 3.50, 5.00, 5.50, 6.00, 7.50.

Größtes Lager in **Inletten,** genäht und vom Stück in nur besten Qualitäten. [1954

Spezialität: Erstlings-Ausstattungen.

Benkwitz Nacht.,

Halle a. S., Schmeerstr. 11, Ecke Alter Markt.

Wilhelm Reichert, Halle a. S.

Wild * Geflügel * Junges Gemüse.

Geschäft ersten Ranges. [1391

Telephon 933. Telegr.-Adresse: **Reichert,** Geiststr.

Gas-Glüh-Licht-

Glühstrümpfe

20, 30, 35 Pfg.

Gas-Glüh-Licht-

Zylinder

St. 8 Pfg., 10 Pfg., m. Loch 25 Pfg.

Gas-Glüh-Licht-

Brenner

45 Pfg., 65 Pfg.

C. F. Ritter,

Leipzigerstr. 90.

5 Prozent Rabatt-Spar-Marken. [1928

Ernte-kranz-

Schleifen / Gedichte / Puppen

empfiehlt **sehr billig** [1955

Albin Hentze

Mitglied des R.-Sp.-V.,

24 Schmeerstraße **24.**

Ein guter Haustrunk

ist das

Hausbier in Flaschen

à 6 Pfg.,

Export-Doppelbier

in Flaschen à 10 Pfg., von

Heinrich Müller's Ww.,

Schwemme-Brauerei,

Fernsprecher 2649. [0051

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 21. August,

von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr

Zwei grosse

Militär-Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Magdeb. Jäger-Bataillons Nr. 4.

Direktion: Königl. Stabshornist H. Schrobitz.

Eintritt 35 Pfg. inkl. Billettsteuer.

Karten haben Gültigkeit. **F. Winkler.**

☞ **Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte** im großen Saale statt. [1964

Saalschlossbrauerei.

Vornehmes Gartenlokal.

Diners von 12—3 Uhr.

1202] **F. Winkler.**

Schüler-Pensionat

von **M. Laub, Halle a. S., Sternstr. 9.**

Michaeli finden jüngere Schüler **Aufnahme** bei täglicher Beaufsichtigung der Schularbeiten durch **Philologen** und **Mathematiker.** [1268

Hüte

in hocheleganten neuen Façons kaufen Sie preiswert und gut bei [1930

Otto Blankenstein,

obere Leipzigerstr. 36.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schiebekisten Gr. Märkerstr. 23.

Siebe jeder Art. Gr. Märkerstr. 23. [1924]

Valhalla-Theater.

Direktion Ernst Schreck.

Gastspiel [1925

Konorah!

Konorah

muß man gesehen haben!

Einzel-Unterricht

für **Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.**

1309] **Franz Wehmer, Poststrasse 1.**

Landwirtschaftliche Winterschule Wittenberg,

Institut der Landw.-Kammer für die Provinz Sachsen.

Die Anstalt eröffnet am **1. November d. Js., 3 Uhr nachmittags** ihren 34. Kursus.

Der Unterricht wird in zwei Klassen erteilt. Reichhaltige Lehrmittelsammlung sowie zahlreiche Ausflüge und Reisen unterstützen den Unterricht. Frequenz 1903/04: 75 Schüler.

Zur Aufnahme genügt Volksschulbildung. Landwirte über 20 Jahre können als Hörer eintreten. Für billige Unterkunft bei Bürgern der Stadt wird Sorge getragen. Lehrplan und Schulbericht, sowie jede nähere Auskunft **kostenfrei** durch den Direktor.

Baldige **schriftliche Anmeldung** erwünscht. [1265

Der Vorsitzende des Kuratoriums: Landrat Frhr. von Bodenhausen. **Der Direktor:** Dr. von Spillner.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Juni 1904:

85 200 Personen mit **693 Mill. Mk. Versicherungssumme.**

Vermögen: 248 Millionen Mark. **Gezahlte Versicherungssummen: 183 Millionen Mark.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen **(Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversichtung (ordentliche Jahresbeiträge der Tad. I) wurden **seit 1888 unverändert** alljährlich [460

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Halle a. S.:**

Hugo Klauke, General-Agent, **Martinstraße 11,**
Johannes Erbss, „ **Magdeburgerstr. 34,**
Paul Heede, Bezirksbeamter, **Anhalterstraße 9 c.**

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Vorsitzender: Rechtsanwalt Kettembeil, Leipzigerstr. 86.
Vorsitzende der Damengruppe: Frau Generalmajor Held, Franckestraße 2.
Tierasyl: Delitzscherstraße 8.

Apollo-Theater.

Am Riebeckpl. Dir. Gust. Poller.

☞ **Wiederum** ☜

vollständig neues

Programm

der berühmten

Fritz Steidl-Sänger.

Lachen! Lachen! Lachen!

Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf in den bekannten Geschäften. [1926

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 20. August 1904.

Leipzig (Neues Theater): Kaiser Heinrich VI.

Leipzig (Altes Theater): Frühlingslust.

Priv.-Doz.

Dr. Winternitz

auf einige Wochen verreist. [1951

Versende: [1597

30 Ltr. Weißwein zu Mk. 12,—, 30 Ltr. Rotwein zu Mk. 13,50 gegen Nachn. Faß leihweise und franko zurück zu senden.

Fr. Brennfleck,

Weingut Schloß Rupperwolf, Edesheim (Pfalz).

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 19. August.

Eine Futternot in unserer Provinz?

Daß die anhaltende Trockenheit auch für die Landwirtschaft der Provinz Sachsen sehr verhängnisvolle Folgen haben mußte, ist selbstverständlich und gerade für die Landwirte unserer Provinz um so verhängnisvoller, als im Grund und Boden sowohl, als auch im Viehkapital sehr große Werte investiert sind. Um sich über den augenblicklichen Stand der Verhältnisse unserer Provinz zu orientieren, hat die hiesige Landwirtschaftskammer bei nahezu 600 Saatenstandsberichterstattern Umfrage gehalten und das Resultat dieser Umfrage ist in der letzten Sitzung des Vorstandes der Kammer Gegenstand eingehender Beratung gewesen. Aus dieser Umfrage geht hervor, daß in unserer Provinz im Durchschnitte die Ernte an Wintergetreide — mit Ausnahme natürlich — eine mittlere gewesen ist, daß in verschiedenen Distrikten auch die Ernte an Sommergetreide im allgemeinen leidlich ausfiel, daß dagegen wiederum in manchen anderen Distrikten eine Mißernte gemacht wurde. Wenn man hier noch von einer leidlichen Ernte sprechen kann und konstatieren muß, daß wenigstens genügend Stroh zur Verfütterung vorhanden ist, so muß auf der anderen Seite hinsichtlich des Ertrages der Futterpflanzen und der Wiesen konstatiert werden, daß der erste Schnitt in vielen Gegenden noch anging, daß der zweite Schnitt aber zumeist ganz ausgefallen ist. Da die Dürrung auch heute noch anhält, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß in den meisten Gegenden unserer Provinz auch Kartoffeln und Rüben eine sehr mangelhafte, zum Teil eine Mißernte, geben werden, und es ist damit die Gefahr nahe gerückt, daß sich die augenblicklich schon allenthalben bestehende Futterknappheit allmählich zu einer Futternot entwickelt. In erster Linie sind davon gerade die kleineren und kleinsten Betriebe betroffen, die die Haltung ihres Viehes auf Grasnutzung und den Anbau von wenigen Futterpflanzen aufbauen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse hat der Vorstand der Kammer beschlossen, seinerseits alle Schritte zu ergreifen, um durch Wort und Schrift über die Maßregeln aufzuklären, welche von den Landwirten selbst zur Milderung der Futternot im eigenen Betriebe eingeschlagen werden können. Er hat aber weiterhin beschlossen, dem Herrn Landwirtschaftsminister die augenblickliche Lage in der Provinz Sachsen zu schildern und ihn zu bitten, daß tunlichst eine Frachtermäßigung für die Beschaffung von Streumitteln und Streufurragen gewährt wird, um das vorhandene Stroh zu Futterzwecken verwenden zu können. Er legt dem Herrn Minister nahe, daß seitens der Forstverwaltungen in den besonders hart betroffenen Bezirken den Landwirten Waldstreu gegen geringe Entschädigung zur Verfügung gestellt wird. Weiterhin ist er zu der Ueberzeugung gekommen, daß es auch notwendig ist, die der Provinz Schlesien gewährte Frachtermäßigung für Futterartikel auch den Landwirten der Provinz Sachsen zu Gute kommen zu lassen. Die Einräumung des Notstandstarifs nur für Schlesien hat gezeigt, daß sich infolgedessen die Zufuhr in erster Linie diesem Bezirke zuwandte und dadurch eine Verteuerung der Futterstoffe in anderen Gegenden hervorgerufen wird.

— **Die „Genossen" in Nietleben.** Der hiesige sozialdemokratische Allgemeine Konsumverein, die Organisation, in der die „Genossen" von Halle die denkbar wüsteste Propaganda für ihre Lehre des „Heils" treiben, ist bekanntlich in den letzten Jahren um mehrere hundert Mitglieder zurückgegangen. Das schmerzte die „Obergenossen", welche den Verein dirigieren, umsomehr, als er jetzt gerade möglichst viel Mitglieder braucht, um bei den enormen Unkosten, die die Errichtung des Zentrallagers und der Genossenschaftsbäckerei verursachen, bestehen zu können. In Halle hat sich dieser Sozialistenverein durch seine wunderlichen Machenschaften und seinen tollen Spektakel einen Ruf zu erwerben gewußt, der ganz dazu angetan ist, die etwaigen Freunde vor den Kopf zu stoßen. Hier also hat der Verein kein Glück mehr, er wendet sich deshalb nach den umliegenden Dörfern und versucht da dicke Freundschaft anzuknüpfen. Das nahe Nietleben hat vor wenigen Monaten wegen seiner Konsumvereinsaffäre von sich reden gemacht. Da hatten die Sozialisten mit aller Gewalt versucht, den seither unter bürgerlicher Leitung stehenden Nietleber Konsumverein in ihre Hände zu bekommen. Da dies nicht ging, wie man es sich dachte, griff man zu einem anderen Mittel: fix und hurtig ist jetzt eine Filiale des hiesigen Allgemeinen Konsumvereins in Nietleben aufgemacht worden. Von dieser aus hoffen die „Genossen" in dem Dorfe ihre Agitation weiter treiben zu können. An den Nietlebern wird es nun sein, zu beweisen, daß sie sich nicht zu Helfershelfern einer wohlredenden Obergenossenschaft hergeben wollen.

— **Zum Thema: Warenhäuser.** Um Aufnahme folgender Einsendung werden wir ersucht: „Unsere liebe Stadt Halle steht jetzt im Zeichen des Heils, im Zeichen der Warenhäuser. Wenn es auch nur eine der hier erscheinenden Zeitungen, nämlich die „Hallesche", gewesen ist, die energisch Front machte gegen die Einrichtung, so bricht sich im Publikum doch schon eine bessere Einsicht zugunsten unserer soliden, alten und von jeher als reell bekannten Geschäftshäuser Bahn. Fast jede Woche sieht man auf den letzten Seiten gewisser hiesigen Zeitungen die Marktzettel der Warenhäuser, auf denen gewisse Artikel für einen Spottpreis, vielleicht unter dem Einkaufspreise, angeboten werden. Wie man mit diesen Waren das Publikum bedient, sollen einige vollständig objektiv erzählte Beispiele, deren tatsächliche Unterlagen bewiesen werden können, erhellen: Ein hiesiges Warenhaus pries Spargel an die 2-Pfundbüchse zu 48 Pfg. Vor Herrn X. wurde eine Probebüchse erstanden, welche rotes Etikett trug und tadellosen Inhalt barg. Sofort wurden noch 20 Büchsen nachgeholt, aber der Spargel dieser, mit anderen Etiketts versehenen Büchsen war zur Hälfte total holzig und infolgedessen ungenießbar. Ein anderes Mal pries man Glasschalen an, vier Stück zu 10 Pfg. Als ein Käufer ein Dutzend verlangte, erklärte man, es handele sich nur um einen vorteilhaften Einkauf des Geschäfts, und an dem Vorteile solle auch das Publikum in sofern partizipieren, als man auf Wunsch jedem Käufer Schalen verabfolge, aber nicht über vier Stück. Der in Frage kommende Käufer erhielt also vier Glastellerchen und wollte sich für das Wohlwollen dadurch dankbar erweisen, daß er gleichzeitig noch ein Waschservice, das man für den Preis von 3,50 Mk. angepriesen hatte, erstand — einige Tage darauf kaufte er noch zwei ähnliche, qualitativ bessere Waschservice in einem Porzellangeschäfte der Leipzigerstraße und zahlte für jedes 2,50 Mk. Derselbe Hallesche Bürger verlangte in dem einen Warenhause 25 Pfd. des Zuckers, den man zu 18 Pfg. pro Pfd. angeboten hatte. Er wurde ihm aber wieder mit schönen Worten von einem vorteilhaften Einkaufe gedient, der wohl im Interesse des hiesigen Publikums gemacht sei, aber so, daß mehr als 5 Pfund an den einzelnen Käufer nicht abgegeben würden. -n.-

— **Innungsausschuß.** Eine Versammlung des Innungsausschusses findet am nächsten Montag im Hotel zum „Goldenen Schiffchen" statt. Näheres ist aus dem Inseratenteile des vorliegenden Blattes zu ersehen.

— **Für Geflügelzüchter.** Eine Deputiertenversammlung des Verbandes der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder findet am 11. n. M. in „Kohls Restaurant" in der Königstraße hier statt. Von Interesse ist ein Vortrag über Beobachtungen über die Geflügelzucht in den asiatischen Tropen, den Herr Zuchtdirektor v. Drathen zu halten zugesagt hat.

— **Nach St. Louis zur Weltausstellung**, zu den Weltmeisterschaften für olympische Spiele, sind die Herren stud. chem. Paul Weinstein aus Halle und Oberlehrer Runge aus Braunschweig vom deutschen Reichsausschusse zu Berlin als Vertreter der deutschen Farben entsandt worden.

— **Die „Kaisersäle"** gehen demnächst in andere Bewirtschaftung über. Der neue Pächter ist Herr Platz, der bisher im „Kasino" zu Magdeburg tätig gewesen ist.

— **Madame Konorah**, welche zur Zeit im hiesigen Walhalla-Theater auftritt, hat in dem bekannten Putz- und Modewarenhause von Schneider u. Haase, Inhaber Stegmann, Gr. Steinstraße 83, zwei wunderbar gearbeitete Kostüme aus Japan und China ausgestellt. Das eine hat Madame Konorah anläßlich einer Soiree beim Mikado von Japan im Kaiserlichen Palaste zu Tokio, das andere vom Taotai in Schanghai als Geschenk erhalten. Die Farbenpracht, die Zusammenstellung, die mit der Hand gestickten Blumen und Figuren sind geradezu entzückend. Die beiden Kostüme bleiben im Schaufenster während der Zeit des kurz bemessenen Gastspieles der Madame Konorah ausgestellt.

— **Schultheißbräu.** Zur Feier des Ausstoßes des millionsten Hektoliters Bier sind heute das hiesige Restaurant in der Poststraße sowie die in der Stadt das edle Naß transportierenden Bierwagen der Schultheißbrauerei bekränzt und festlich geschmückt. Der Bierabsatz der Brauerei ist rapid gestiegen, er betrug 1871: 26 226 Hektoliter, 1874: 83 631 Hektoliter, 1884: 123 577 Hektoliter, 1894: 430 793 Hektoliter, 1900: 849 022 Hektoliter.

— **Im Automobile von Krämpfen befallen.** Gestern nachmittag wurde der Automobilfahrer Friedrich Steinert, Augustastr. 21, während der Fahrt durch die Leipzigerstraße von Krämpfen befallen, wodurch er die Gewalt über sein Fahrzeug verlor. Der Wagen bog in das Grundstück Nr. 65 ein, wobei Frl. Mathilde Breitkopf aus der Kirchnerstraße, welche gerade dort vorüberging, umgefahren und leicht verletzt wurde. Die junge Dame sowie der Führer erholten sich bald wieder.

— **Leichenfledderer.** Es ist nichts seltenes, daß Leute, welche sich auf die Ruhebänke in den städtischen Anlagen niederlassen und einschlafen, von Leichenfledderern beraubt werden. Dieser Tage wurden auch wieder einem auf einer Bank im Moritzzwinger schlafenden Handwerker die Uhr nebst Kette gestohlen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Merseburg**, 18. Aug. (Gefechtsschießen. — Jugendliche Ausreißer.) Vom vergangenen Dienstag bis heute fand bei dem benachbarten Dorfe Geusa das diesjährige Zug-, Kompagnie- und Prüfungsschießen des I. Bataillons 96. Infanterie-Regiments aus Naumburg a. S. statt. Das Bataillon hatte in den Dörfern Geusa, Blösien, Ahendorf, Kötzschen und Zscherben Quartiere bezogen. Dem heutigen Prüfungsschießen wohnten der Kommandeur der 83. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Weller aus Erfurt und der Regimentskommandeur, Oberst v. Donop aus Gera bei. — Am Sonntag benutzten zwei Zöglinge des hiesigen Waisenhauses den Nachmittagsurlaub, um sich heimlich zu entfernen. Es ist bis heute ihre Spur noch nicht entdeckt worden. — Zwei andere jugendliche Ausreißer sind die Lehrlinge Richard, ein früherer Zögling der Korrektionsanstalt zu Zeitz, beim Drechslermeister H. in der Lehre, und der Schlosserlehrling Zimmermann. Sie haben vor ungefähr 14 Tagen ihre Lehre resp. das Elternhaus heimlich verlassen. Sie sollen sich in Hamburg aufhalten, um sich dort als Schiffsjungen anwerben zu lassen.

— **Lützen**, 18. Aug. (Zum Raubmorde) berichten Augenzeugen, der Mörder, der sich vorher bei Kindern erst genau erkundigt hatte, in welchem Gehöft die Frau allein sei, fragte danach auch die Kinder der Meyer. Als er gleich darauf bemerkte, daß der Mann ins Futter fuhr und die Frau somit allein blieb, ging er ins Gehöft. Hier fragte er die Frau, die gerade den Torweg wieder schließen wollte, ob sie nicht ein Pferd zu verkaufen hätte; als dies verneint wurde, drang er darauf, ihm 150 Mk. zu leihen, er müsse sie haben. Als ihm die Frau erwiderte, daß ihr Mann das Geld eingeschlossen habe, verlangte er ein Glas Wasser, um die Frau zu bewegen, ins Gebäude zu gehen. Die Frau ging auch einen Topf zu holen, ihr nach sprang aber der Mörder, verriegelte die Tür und schlug auf sein Opfer ein. Er durchsuchte alle Kisten und Kasten und erbrach die Kommode und Schränke. Der Mörder, welcher dann die Flucht ergriff, wurde von Radahrern, Leuten mit Landauern und Presch- und Erntewagen verfolgt, es ging quer durch die Felder. Der Ergriffene wurde übel zugerichtet, er hatte faustgroße Beulen im Gesicht und viele Stiche im Gesäß; er wäre unzweifelhaft totgeschlagen worden, wenn sich nicht die Gendarmerie desselben angenommen und ihn auf einen Wagen gebracht hätte.

— **Bitterfeld**, 18. Aug. (Heldentod im Kampfe gegen die Herero.) Leider bestätigt sich die Nachricht, daß der früher im Regiment der Gardekürassiers — jetzt im 2. südwestafrikanischen Feld-Regiment — stehende Leutnant Hans Freiherr von Bodenhausen, der zweite Sohn des früheren Landrats Dr. jur. Freiherr von Bodenhausen auf Burgkemnitz und Bruder des jetzigen Landrats Freiherrn von Bodenhausen hierselbst, im Kampfe gegen die Herero bei einem Patrouillenritt gefallen ist. Das an die Eltern gesandte Telegramm lautet: „Habe die schmerzliche Mitteilung zu machen, daß Leutnant Freiherr von Bodenhausen am 6. August ruhmvoll gefallen ist. Eine von ihm geführte Patrouille wurde auf der Rückkehr vom Waterberg halbwegs zwischen diesem und dem Ojondjacheberg überfallen, außer Leutnant Freiherr von Bodenhausen fielen acht Mann der Patrouille, zwei sind vermißt. Die Leichen der Gefallenen wurden am 7. August beerdigt. Chef des Generalstabes der Armee." Der Kronprinz hat seine Teilnahme ausgesprochen über den Tod so vieler lieber Potsdamer Kameraden, unter denen sich auch Frhr. von Bodenhausen befindet. — Unzählige Depeschen gehen von seinen früheren Vorgesetzten, Kameraden und Freunden in Burgkemnitz ein. Auch der Kreis Bitterfeld nimmt herzlichen Anteil an diesem so schmerzlichen Verluste.

m. **Mühlberg a. E.**, 18. Aug. (Die Renovierung der hiesigen Klosterkirche) soll nach einem Beschlusse der kirchlichen Gemeindebehörden nach dem vom Königl. Regierungs-Präsidenten in Merseburg abgeänderten Bauplane erfolgen. Zur Verfügung stehen noch 22 000 Mk. Die Ausführung eines Dachreiters auf der Vierung, der vom Dachfirst an gerechnet 23 Meter hoch wird, soll unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Vollendung des Baues wird leider durch das Fehlen der erforderlichen Mittel verzögert, wenn auch nicht ganz in Frage gestellt. Die Gesamtkosten der Renovierung des altehrwürdigen Gotteshauses werden sich auf ca. 110 000 Mk. stellen, hierzu hat der Kaiser allein 40 000 Mk. beigetragen.

O. **Eisleben**, 18. Aug. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Gastwirts Grotkop in Eisleben ist heute das Konkursverfahren eröffnet. Zum Verwalter der Masse ist Herr Kaufmann Otto Schauseil ernannt.

— **Eisleben**, 18. Aug. (Vergewaltigt. — Amtsverleihung.) Ein Mädchen wurde auf der Kleinen Landwehr durch den Bergmann B. vergewaltigt. Auf das Hilfegeschrei des Mädchens eilten zwei Arbeiter herbei, die das Mädchen nicht nur nicht schützten, sondern auch noch andere Personen, die Hilfe leisten wollten, bedrohten. — Dem Seminardirektor Vorbrodt, der vor einiger Zeit auch am hiesigen Seminar als Oberlehrer tätig war, ist das Direktorat des Schullehrerseminars in Weßlar verliehen worden.

— **Zeitz**, 18. August. (Ein Großfeuer) zerstörte vergangene Nacht das in der Posaerstraße gelegene Zimmereigeschäft der Firma Heyde u. Kießig. Das Feuer entstand im Kesselhause und verbreitete sich infolge der herrschenden Dürre mit rasender Schnelligkeit, sodaß in ganz kurzer Zeit das Kesselhaus und der anstoßende große Schuppen, in dem sich das Sägewerk und die Holzbearbeitungsmaschinen befanden, in Asche gelegt wurden. Es wurden außer der Dampfmaschine sämtliche andere Maschinen vernichtet. Eine bedeutende Menge Holz, zum Teil verarbeitet, wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer ergriff auch außerhalb der Gebäude stehende Hölzer und richtete großen Schaden an. Der Schaden wird auf über 50000 Mark geschätzt. Leider sind die Besitzer der abgebrannten Anlage nicht versichert. Die Versicherung war wohl beantragt, aber noch nicht zum Abschluß gelangt.

W. Mühlhausen, 17. Aug. (Arbeitsniederlegung.) In der hiesigen W.schen Maschinenfabrik legten in einer besonderen Abteilung mehrere Arbeiter wegen Entlassung eines Mitarbeiters gestern die Arbeit nieder. In einer Werkstätten-Versammlung, welche gestern abend stattfand, erklärten über 100 Angestellte der Fabrik in geheimer Abstimmung sich für verpflichtet, die Arbeit niederzulegen, falls der entlassene Arbeiter nicht wieder eingestellt werden würde.

— **Nordhausen**, 18. Aug. (Abgestürzt.) Auf der Jagd stürzte der Student M. Becker, der in Dresden studiert und zurzeit in Nordhausen, seiner Heimat, weilt, beim Ausnehmen eines Falkennestes etwa 40 Meter über eine Felswand ab und erlitt mehrere schwere Brüche.

— **Erfurt**, 18. Aug. (Ein unerhörter Vorfall) ereignete sich in der Nacht zum Montag auf dem Feldwege zwischen Azmannsdorf und Kersleben. Pastor Kehrwisch aus Kersleben, welcher mit seiner jungen Frau seinen Amtsbruder in Azmannsdorf besucht hatte, kehrte zurück. Plötzlich sprang vom Felde her ein Mensch auf das Ehepaar zu und versetzte dem überraschten Geistlichen mit einem Knüttel einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Die ihrem Gatten zu Hilfe kommende Frau wurde mit Staub beworfen; auch traf ihr der Attentäter den Hut vom Kopfe. Als der Geistliche diesem zurief, er sei der Pastor aus Kersleben, drang der Mensch von neuem auf ihn ein und versetzte ihm mehrere Schläge. Nunmehr entspann sich ein Ringkampf, bei welchem die beiden in einen Wassergraben fielen. Frau Pastor Kehrwisch rief laut um Hilfe und versuchte den Angreifer von ihrem Mann wegzuziehen. Schließlich eilte der zufällig des Weges kommende Landwirtssohn Hugo Lusche aus Kersleben herbei, worauf der Wegelagerer querfeldein lief. Der schwerletzte Geistliche wurde nach dem nahen Azmannsdorf gebracht und von dort nach Kersleben gefahren. Der telephonisch aus Vieselbach herbeigerufene Arzt verband den Verletzten.

-ll- **Stadfurt**, 18. August. (Zu einer Pfändung mit Hindernissen) kam es gestern, als der Gerichtsvollzieher in Pr.-Börnecke zwecks Einziehung einer Forderung seines Amtes walten wollte. Als Geld nicht zu erlangen war, wollte der Beamte zur Pfändung schreiten, kam dabei aber schön an, denn die Frau, welche

Neu! Automatische Schrotflinte (System Browning) Kal. 12, 5 Schuss. Neu!

Doppel-Flinten,
mit und ohne Ejektor.
Büchsflinten, Doppelbüchsen und Drillinge
in Hahn- und Selbstspanner-System, mit und ohne Fernrohr.
Material mit nachweislich prima Schussleistung.
Reichsortiertes Lager von Teschner-Gewehren aller Kaliber.
Munition, fertige Patronen, sämtliche Jagdgeräte
empfiehlt
Rich. Schröder Nachf.,
Fernruf 947. Inh.: Walter Uhlig. Gegr. 1830.
Aeltestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.
Illustr. Preiskurant gratis und franko.

Wild- und Schussscheine.
Rauchschwache Jagdpatronen.
Walsroder Marke Sonne,
do. do. Wolf.
Rottweiler,
Müllerite,
Fasan,
Saxonia.
Engl. Schulze-Pulver,
frische Ladung.
Prima selbstgefert. Patronen
für alle Systeme.

Grüne Jagdwäsche.
Hühnerkörbe
Jagdtaschen
Hühnerdrachen
Jagdstühle
Hühnerschlingen
Rucksäcke
Gamaschen
Jagdmesser
Gewehrkasten [1888
Patronenbeutel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0005

gerade beim Reinigen der Stube beschäftigt war, schlug dem Beamten mit dem Scheuerlappen dermaßen um den Kopf, daß er nicht wußte, wie ihm geschah. Hierauf ergriff die Frau auch noch die Kohlenschaufel und hieb damit auf den Beamten los. Da dieser sich der wütenden Frau nicht zu erwehren vermochte, zog er sich unverrichteter Sache zurück und erstattete Anzeige.

— **Aken**, 18. Aug. (**Feuer.**) Gestern brannte in der sogen. „Philippsburg" ein Wohnhaus vollständig nieder. Das Feuer entstand in einem bewohnten Erkerzimmer, angeblich durch Lampenexplosion.

— **Schönebeck**, 18. Aug. (Schiffahrt.) In ganz geringem Umfange wird doch noch Schiffahrt betrieben. So sind z. B. von hier einige Kähne mit etwa 3000 Zentner Ladung bei 70 Zentimeter Tiefgang abgegangen. Von Tangermünde gehen ebenfalls Kähne mit etwa 3000 Zentner Ladung bei 70 Zentimeter Tiefgang nach Hamburg ab.

Ii. Magdeburg, 19. Aug. (Der Fähnrich Ullmann,) der vor einigen Tagen hier grobe Exzesse verübt hatte, erhielt zunächst disziplinarisch eine zwölftägige Arreststrafe wegen unerlaubten Tragens von Zivilkleidern bei seinem nächtlichen Abenteuer und wegen Verwundung eines Magdeburger Bürgers.

— **Magdeburg**, 18. Aug. (**Festgenommen**) wurde die unverehelichte Frida Wittneben aus Celle wegen Beihilfe zum Betruge und Beilegung eines falschen Namens. Sie reiste seit einigen Monaten mit dem aus Magdeburg stammenden, steckbrieflich verfolgten Schreiber Hans Krüger zusammen, beide haben in letzter Zeit als Eheleute Mertens hier logiert. Krüger ist derjenige, der hier und in anderen Orten unter der Vorspiegelung, er sei Assistenzarzt einer Klinik in Halle, kranke Personen aufsuchte, sie heilen zu wollen versprach und ihnen dann Geldbeträge, in der Regel 15 Mk., abschwindelte. Seine Festnahme ist bis jetzt noch nicht gelungen.

× **Burg** bei Magdeburg, 19. Aug. (Städtisches.) Da die Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen der Stadt Burg zu den Kosten der Errichtung der städtischen Wasserleitung eine Beihilfe von 3000 Mk. bewilligt hat, sollen die übrigen hier vertretenen Versicherungsgesellschaften auch um Zuschüsse angegangen werden. — Bekanntlich liegt es in der Absicht, hier ein städtisches Elektrizitätswerk zu errichten. Oberingenieur Sturm von der elektrischen Zentrale in Brandenburg a. H. ist mit einer Umfrage darüber betraut worden, was an Licht und Kraft gezeichnet werden würde. Das Ergebnis ist ein so überraschend erfreuliches gewesen, daß die betreffende Kommission beauftragt wurde, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. — Die Regierung drängt auf Einrichtung einer obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule. Sie ist jetzt beschlossene Sache, jedoch haben die Stadtverordneten Bedingungen wegen des Staatszuschusses gestellt. Er soll die Hälfte der Kosten betragen und die Schule soll eingehen, falls er nicht mehr gezahlt werden sollte.

— **Neuhaldensleben**, 18. Aug. (Ein Verein ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasiums), von dem schon früher die Rede war, ist am 12. August gegründet worden. Der Verein will die Fortdauer der kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den ehemaligen Schülern und Lehrern unserer höheren Schule pflegen.

— **Dessau**, 18. Aug. (**Leichenfund.**) Heute wurde aus dem Rehjumpf, dem an der Joniger Brücke vom Joniger Arm abzweigenden alten Muldlauf, die Leiche eines etwa 19jährigen Mädchens gelandet, die anscheinend noch nicht lange im Wasser gelegen hat. Offenbar handelt es sich um ein Dienstmädchen, dessen Persönlichkeit aber noch nicht festgestellt ist.

— **Camburg**, 18. Aug. (**Urnenfund.**) Auf demselben Grundstücke des Ortsvorstandes Hahnemann in Stöben bei Camburg, wo man bereits vor Jahren auf vorgeschichtliche Grabstätten gestoßen war, wurden vor einigen Tagen auf einer Fläche von vier Quadratmetern vier Urnen, die einen Meter unter der Bodenfläche ausgestellt waren, ausgehoben. Die topfförmigen, deckellosen Ton-Urnen, welche die weißgeglühten Knochenreste der Verstorbenen enthielten, waren mit Steinplatten abgedeckt und von solchen umgeben. Augenscheinlich hatte der Verbrennungsakt nicht auf der Oberfläche des Bodens, sondern im Grabe stattgefunden. Ein beigegebenes Stückchen Bronze ließ die Grabstätten als der Bronzezeit angehörig erkennen.

W. Weida, 18. August. (Die Wasserkalamität) in unserer Stadt ist so groß geworden, daß der Gemeinderat zwecks Herbeiführung einer Wasserersparnis beschlossen hat, den Wasserpreis von 20 auf 40 Pfg. pro cbm zu erhöhen und den Besitzern industrieller Anlagen, Gärten und Baustellen 2c. die Wasserentnahme zu entziehen. Zugleich gibt der Gemeindevorstand bekannt, daß von jetzt an nur täglich noch zweimal Wasser, und zwar vormittags 6 Uhr und nachmittags 6 Uhr, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden kann.

— **Ilmenau**, 18. August. (Die letzte Post) von Ilmenau nach Stützerbach fuhr am Mittwoch nachmittag 3 Uhr 45 Minuten ab. Zunächst erschien ein Postillon als Vorreiter, dann ein überdeckter, mit Tannengrün geschmückter Rollwagen mit einem Musikkorps, ein Landauer mit dem Postdirektor und den Oberbeamten, ein Break mit den Beamten, ein bekränzter Rollwagen, vierspännig, mit den Unterbeamten, der geschmückte vierspännige Postwagen, denn noch sechs reichgeschmückte Beiwagen und verschiedene Privatfuhrwerke, die der letzten Post das Geleit geben wollten, folgten. Die Zahl der Fahrgäste betrug dreißig. In Manebach und Stützerbach wurden Ansprachen gehalten, und gegen 8 Uhr fuhr die letzte Post mit derselben Begleitung in Ilmenau ein. Die Musik spielte die Weisen: „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus", „Ach, wie ists möglich dann", „Morgen muß ich fort von hier" und andere mehr, und die ganze Bevölkerung der beteiligten Orte, von denen Manebach und Stützerbach ebenfalls Musik gestellt hatten, nahm teil an dem kulturgeschichtlichen Ereignis der letzten Post.

— **Kaltennordheim**, 18. Aug. (Ueberfahren.) Durch einen eigentümlichen Unglücksfall hat das vierjährige Kind des Gepäckträgers Dänner seinen Tod gefunden. Das kleine Wesen wurde von dem hier herrschenden Sturme gepackt und unter die Wagen eines einlaufenden Personenzuges der Fuldabahn geschleudert. Das Kind, dem beide Beine abgefahren wurden, war auf der Stelle tot.

— **Meiningen**, 18. Aug. (Plumpe Reklame?) Von den „Braunschw. N. Nachr." war in letzter Zeit die Sensationsmeldung gebracht worden, daß Leutnant Hemmann vom 32. Infant.-Regiment in Meiningen eine Art Bilse-Roman „Caries Brieve, Erinnerungen einer Amerikanerin" verfaßt habe und wegen darin enthaltener „Meininger erste Kreise" beleidigender Schilderungen vor dem Kriegsgericht zur Rechenschaft gezogen werden solle; Hemmann habe sich auch als Verfasser bekannt. Das „Milieu" paßt auf Meiningen ganz und gar nicht, selbst wenn man die freie schriftstellerische Eigenart garnicht inbetracht zieht. Jetzt stellt sich heraus, daß weder Leutnant Hemmann, noch seine Gattin den Roman verfaßt haben. Diese, von der es hieß, daß sie eine Amerikanerin sei, ist eine Deutsche, ein Meininger Landeskind; ihre Eltern stammen aus Salzungen und leben in England. Frau Hemmann ist in Meiningen erzogen worden. Ebenso falsch ist es, daß Leutnant Hemmann s. Z. zur Botschaft in Rom kommandiert gewesen sei; wahr ist lediglich, daß er seinen Abschied eingereicht, aber schon lange vor dem Erscheinen jenes Romans, und die Gründe des Gesuchs liegen auf ganze anderem Felde. Die ganze Sensationsmeldung läuft dem Anschein nach auf eine plumpe Reklame für den Roman hinaus.

— **Greiz**, 18. Aug. (Direktor der Fürstlichen Kammer. — Waldbrand.) Der bisherige Oberkammerrat Freiherr von Cornberg wurde zum Direktor der Fürstlichen Kammer ernannt. Dr. Oehrl, der bisher Kammerdirektor war, aber sein Amt niederlegen mußte, weil er bei dem Titel Geheimer Oberkabinettsrat führte, der ihm nicht zustand, scheint sonach nicht mehr in den Kammerdienst zurückzutreten. Bekanntlich verklagte Dr. Oehrl den Fürstregenten, der ihm den Titel angeblich versprochen haben sollte. Der Prozeß schwebt noch. — Ein größerer Waldbrand entstand gestern hier am Papiermühlenfelsen. Es brannten über 400 Quadratmeter 12jähriger Birkenbestand nieder.

— **Hirschberg a. d. S.**, 18. Aug. (Abgebrannt.) Im nahen Eisenbühl ist das Anwesen der Landwirtswitwe Puff vollständig niedergebrannt. Gerettet konnte nur wenig werden. Die in dem Hause zur Miete wohnende Familie Ströhla, die nicht versichert hatte, hat alles verloren.

— **Dresden**, 18. Aug. (Eine große Feuersbrunst) brach heute in dem eine Stunde westlich von Dresden gelegenen Dorfe Podemus aus. Dort wurden zwei Güter durch das Feuer völlig eingeäschert.

Vermischtes.

Der bekannte Ort Wartberg im Würzthal steht in Flammen. Die Kirche ist bereits eingestürzt.

Der 5. deutsche Automobiltag wurde soeben in Breslau durch den Herzog von Ratibor eröffnet. Anwesend waren gegen 60 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands.

Vierzig englische Ingenieure sind am Donnerstag in Berlin eingetroffen. Sie befinden sich auf einer Studienreise und beabsichtigen in Berlin namentlich die Hoch- und Untergrundbahn zu besichtigen.

In der Stadt Herborn, die vergangene Woche 14 Häuser durch Feuer verlor, ist ein Brand durch den Sturm von neuem entfacht worden. Militär ging von Gießen zur Hilfe ab.

Der furchtbare Brand in Gyöngyös ist von einem rachsüchtigen Kutscher angelegt worden, den sein Herr entlassen hatte. Im ganzen sind sechshundert Häuser verbrannt.

Das norwegische Geschwader in Hamburg. Der Höchstkommandierende des in Hamburg weilenden norwegischen Geschwaders, Vizeadmiral Sparre, veranstaltete am Donnerstag abend an Bord des Flaggschiffes „Eisvold" ein Festmahl, an dem auch Bürgermeister Burchard, die Senatoren Oswald und Stamman sowie Direktor Wolf von der Hamburg-Amerika-Linie teilnahmen. Die dienstfreien Unteroffiziere und Mannschaften des Geschwaders bewirtet der Senat am heutigen Freitag im Zoologischen Garten.

Neue Bombenfunde in Triest. In der Gasanstalt zu Triest wurden zwei Bomben gefunden. An Bord eines italienischen Segelschiffes beschlagnahmte die Polizei mehrere Kisten mit Bomben. Der Kapitän wurde verhaftet.

In dem grausamen Lynchgericht, das, wie wir berichtet haben, dieser Tage in Statesborough (Georgia) von der wütenden Volksmenge an Negern vollzogen wurde, wird ferner gemeldet, daß die Weißen, die an Zahl bedeutend stärker waren als die Miliz, die Gefängniswache umzingelten und entwaffneten. Dann entrissen sie die Neger den Wachen, die sie aus dem Gefängnis zum Verhör in den Gerichtssaal bringen sollten. Der Gerichtshof war bereits zusammengetreten. Als Richter Daly, der die Verhandlung leitete, von den Vorgängen draußen hörte, ging er auf die ins Freie führende Treppe hinaus, sprach von dort zu der Volksmenge und forderte sie auf, Ordnung zu halten und den Lauf des Gesetzes nicht zu stören. Die Menge indessen, die durch den Anblick der Neger in wilde Wut versetzt war, schenkte den Worten des Richters kein Gehör, sondern riß die Schwarzen weg, hängte sie auf und eröffnete dann die in solchen Fällen dazugehörige Schießerei, bis die hängenden Leichen von Kugeln förmlich durchlöchert waren. Nachdem die Teilnehmer an dieser Gewalttat ihrer Raserei Genüge getan hatten, kehrten sie in ihre Häuser zurück. Den ganzen Tag über herrschte in der Stadt große Erregung. Ein Neger, der am Montag in Statesborough wegen Diebstahls verurteilt wurde, sagte beim Verhör aus, daß die 15 (nicht zwei, wie zuerst gemeldet) gelynchten Neger einer Bande angehörten, die geschworen hatte, alle Weißen in der Grafschaft Bulloch, in welcher Statesborough liegt, zu ermorden und zu plündern. Er bekundete ferner, daß zwei der Gelynchten die Familie Hodges, Vater, Mutter und Tochter, ermordet hätten, während die anderen Mitglieder der Bande Wache hielten. Die Familie wurde im Schlafe überrascht und mit Leichtigkeit überwältigt. Das Haus wurde danach ausgeplündert. Die Behörden haben jetzt um Entsendung eines Regiments Miliz von Savanna ersucht, und man erwartet, daß Statesborough, solange dort nicht wieder Ruhe eintritt, unter Kriegsrecht stehen wird.

Der Nachlaß des ermordeten serbischen Königspaares. Aus Belgrad wird geschrieben: Seit einigen Tagen wird mit einem sonst nicht üblichen Eifer an der Demolierung des alten Konaks gearbeitet, in dem der letzte Sprosse der Obrenowitschs sein schauerliches Ende gefunden hat. Schon nach wenigen Tagen wird ein historischer Bau vom Erdboden verschwunden sein, der eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat. Bevor mit den Demolierungsarbeiten begonnen wurde, mußte natürlich der Konak geräumt werden. Der Anfang wurde mit dem Schlafzimmer und dem daranstoßenden Garderobezimmer gemacht, in denen König Alexander und Königin Draga ihren Tod fanden. Für die Einrichtung dieser beiden Zimmer hatte ein englisches Panoptikum eine horrende Summe geboten. Die Regierung wollte aber vermeiden, daß die Juni-Verschwörung auf solche Weise zu Schauzwecken benutzt würde, und sie kaufte die Einrichtung dieser beiden Zimmer selbst, worauf sie sie verbrennen ließ. Die blutgetränkten Wäschestücke des Königs und der Königin waren schon früher — wie es heißt, sogar schon in der Mordnacht — verbrannt worden. Die Einrichtung der übrigen Zimmer sowie das sonstige Inventar wurde dem Vertreter der Königin Natalie, dem Advokaten Orescschwitsch, übergeben, der sie in zwei zu diesem Zwecke gemieteten Häusern unterbringen ließ, wo sie gegenwärtig in Ordnung gebracht und im September im Versteigerungswege verkauft werden. Vorerst werden aber jene Gegenstände abgeteilt, die Königin Natalie verschiedenen Instituten und Privatpersonen als Geschenk zugedacht hat. So ist die sehr reiche und wertvolle Waffensammlung dem Nationalmuseum versprochen. Diese Sammlung weist einige Stücke von großem historischen Wert auf. Hier sieht man den Galasäbel und andere wertvolle Waffen des Prinzen Eugen, die Waffen der Fürsten Milosch und Michael und anderes. Ferner kommen in Betracht die Geschenke, die König Alexander anläßlich seiner Hochzeit erhielt und die an die Spender zurückexistatet werden sollen. Da ist in erster Linie das Geschenk des serbischen Staates — ein Bergwerk im Werte von zwei Millionen Franken, die Geschenke der einzelnen Städte, Korporationen usw. Von dem gesamten Nachlaß soll nur soviel verkauft werden, wie für die Deckung der Kosten, die ungefähr eine Million betragen dürften, notwendig ist. Der gesamte Nachlaß wird auf breiteinhalb bis vier Millionen Franken geschätzt, dürfte aber einen weit größeren Erlös geben, umsomehr, als man zahlreiche Käufer aus dem Auslande, besonders aus England, erwartet.

Feuersbrünste. Das Dorf Lienbas (Bezirk Bayreuth) ist vollständig niedergebrannt. Nur die Schule undein Wirtshaus blieben, der „Frkft. Ztg." zufolge, erhalten. — Bei dem Brande der Fleischmannschen Celluloidfabrik in Grünwald bei Gablonz sind zwei Kinder verbrannt, eine Frau und ein Kind erhielten tödliche Brandwunden.

Der in Bonn verhaftete Doppelmörder zweier Kinder, die er an sich lockte und mit einem Hammer erschlug, wird auch beschuldigt, einen Knecht, der eine Nacht bei ihm geschlafen hat, ermordet und dessen Leiche beiseite geschafft zu haben. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Bei der Leichenschau der beiden unglücklichen Kinder brach der Mörder lautlos zusammen, war indessen nicht zu bewegen, irgendwelche Auskunft über die Beweggründe seiner scheußlichen Tat zu geben.

Ein Rauchverbot wegen der Hitze. Man meldet aus Brünn: Der Gemeinderat von Wsetin an der Betschwa hat mit Rücksicht auf die anhaltende Trockenheit das Tabakrauchen in den Gassen der Stadt verboten. Die Polizei überwacht mit aller Strenge die Einhaltung dieses Verbots.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Hamm i. Westf., 19. Aug. In der letzten Nacht explodierte der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge auf einem Werke der Westfälischen Draht-Industrie ein Dampfkessel. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt, ein Schweißofen zertrümmert.

Petersburg, 19. Aug. Aus dem Bericht Alexejews über das Gefecht des Wladiwostok-Geschwaders mit den Japanern am 14. August ist zu entnehmen, daß auf der „Rossija" ein Kapitän, 6 Offiziere verwundet, auf dem „Gromoboi" 4 Offiziere getötet, ein Kapitän schwer, drei Offiziere leicht verwundet wurden. Auf beiden Kreuzern sind 135 Mann getötet und 300 Mann verwundet. Der „Rurik" wurde aus den Augen verloren.

Mukden, 19. Aug. Die „Russ. Telegr.-Agentur" meldet: Auf dem Südfront haben sich nach Haitschöng zurückgezogen. Der Ostflügel befindet sich 27 Werst von Liaojang. Eine Schlacht ist zu erwarten.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 19. August.

Wetterbericht vom 18. August, abends $11^3/_4$ Uhr. Die Depression, welche gestern südlich von Irland lag, war heute bis Helgoland fortgeschritten; sie veranlaßt in Deutschland veränderliches, ziemlich warmes Wetter mit Regenfällen und Gewittern. Demnächst dürfte mit der Ausbreitung des über der Biscayasee liegenden Maximums nach Zentraleuropa hin für Sonnabend wieder schönes, trockenes Wetter zu erwarten sein, während der Sonntag unter Einfluß einer neuen Störung stehen und etwas Regen und Gewitterneigung bringen wird.

Voraussichtliches Wetter am 20. August: Trocken, vielfach heiter, Nacht kühl, Tag ziemlich warm.

Voraussichtliches Wetter am 21. August: Im Osten heiter und trocken, das übrige Gebiet wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich warm, etwas Regen und Gewitterneigung.

*

Hamburg, 19. August, 9 Uhr 33 Min. vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt über der Biscayasee und Bayern, das Minimum (unter 749 mm) vor dem Rigabusen und (unter 755 mm) über der nördlichen Nordsee. In Deutschland ist es kühler, im Süden heiter, im Norden veränderlich; der Nordwesten und Süden hatten Regen und Gewitter. — Kühles Wetter, vielfach Regenfälle wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

-y. Der Aufsichtsrat des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins zu Solingen hat Abschreibungen in Höhe von ca. 40 000 M beschlossen. Ueber die Verwendung des danach verbleibenden Reingewinns von ca. 30 000 M sollen der auf den 21. September cr. einzuberufenden Generalversammlung bestimmte Vorschläge unterbreitet werden. Eine Dividende wird also vermutlich auch für das verflossene Geschäftsjahr nicht zur Auszahlung gelangen. Die Abschreibungen waren für 1902/03 auf 43 234 M bemessen und es ergab sich danach nur ein Saldo von 3164 M, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde, während jetzt ca. 3% des Aktienkapitals für Neuanlagen Verwendung finden können.

-y. Die Baumwollspinnerei Mittweida Akt.-Ges. ist im abgelaufenen Geschäftsjahre von den starken Bewegungen, die sich auf dem amerikanischen Baumwollmarkte vollzogen, nicht nachteilig betroffen worden; sie konnte vielmehr von dem inländischen geschäftlichen Aufschwung profitieren, war das ganze Jahr hindurch stark beschäftigt und hat einen Auftragsbestand für ca. sechs Monate Beschäftigung in das neue Jahr mit herübergenommen. Der im Berichtsjahre 1903/04 erzielte Reingewinn beträgt laut Geschäftsbericht nach reichlichen Abschreibungen 511 170 M. Es sollen zur Verteilung gebracht werden 4% Dividende, 22% Superdividende. 39 437 M gehen als Saldovortrag auf neue Rechnung.

-y. Frankfurt a. M., 18. Aug. Die Dividende der Brauerei Stern Aktiengesellschaft wird wieder auf 13% taxiert.

-y. Laut landesgerichtlichen Eintragungen hat die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin ihren Geschäftsbetrieb neuerdings auf Haftpflichtversicherung und Versicherung gegen Wasserleitungsschäden ausgedehnt.

-y. Von den 35 Mill. M $3^1/_2$% Anleihe der Stadt München vom Jahre 1904, deren Zulassung zum Handel an der Berliner Börse bereits erfolgt ist, wird am 22. d. M. ein Teilbetrag von nom. 14 Mill. M zum Kurse von 99% zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Tilgung der Anleihe ist bis zum 1. Juli 1909 ausgeschlossen. Die Stücke lauten über nom. 5000 M, 2000 M, 1000 M, 500 M und 100 M.

-y. Von der Direktion der Dampfkessel- und Gasometerfabrik vormals A. Wilke u. Co. in Braunschweig erhält die „B. B.-Z." die Mitteilung, daß die in der Generalversammlung beschlossene Zuzahlung von 25% auf die Aktien für den festgesetzten Mindestbetrag von 1 200 000 M geleistet und die Rekonstruktion somit perfekt geworden ist. Für die noch ausstehenden Aktionäre ist die Frist für die Zuzahlung, welche auf den 15. August festgesetzt war, bis zum 15. September cr. verlängert worden mit der Maßgabe, daß diejenigen Aktionäre, welche nach dem 15. August ihre Zuzahlung leisten, 5% Verzugszinsen vom 16. August an bis zum Zahlungstage zu bezahlen haben. In Anbetracht der den Vorzugsaktien eingeräumten Rechte und Vorteile liegt es im Interesse der noch ausstehenden Aktionäre, die verlängerte Frist für die Zuzahlung nicht zu versäumen.

-y. Akt.-Ges. für Bergbau Heldburg. Von einflußreicher Seite wird, wie das „B. Tgbl." mitteilt, auf die Zusammenlegung des 22 Mill. M betragenden Aktienkapitals im Verhältnis von 2:1 hingearbeitet. Die Direktion der Gesellschaft erklärt allerdings, daß ihr von derartigen Plänen noch nichts bekannt geworden sei.

-y. Wie aus Petersburg berichtet worden ist, ordnet ein kaiserlicher Ukas mit Rücksicht auf die bevorstehenden außerordentlichen Ausgaben für den Krieg die Emission sechs neuer Serien von Billetten der Staatsrente im Gesamtbetrage von 150 Millionen Rubel für vier Jahre an. Die Billette, die im Werte von 50 Rubel zu 3,6% ausgegeben werden sollen, laufen vom 14. d. Mts. ab und sind steuerfrei.

-y. Die „B. B.-Ztg." hört, daß die Nationalbank für Deutschland die Berliner Bankfirma S. Lange, deren Chef vor einigen Wochen gestorben ist, zu erwerben beabsichtigt. Der Abschluß des Geschäftes wird nur noch durch einige Formalitäten verzögert.

E B-y. Die Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall gehen daran, ihre gewerblichen Etablissements durch den Neubau einer Chlorkaliumfabrik zu erweitern.

-y. Erhöhung der Seefrachten. Die Hamburg-Amerika-Linie hat in Uebereinstimmung mit dem Norddeutschen Lloyd und der japanischen Nippon Yusen Kaisha, die, wie bekannt, seit Beginn des Krieges den Betrieb mit gecharterten englischen Dampfern ausführt, der „N. Hamb. Börsenh." zufolge, die Frachtraten nach Japan in mäßigem Umfange erhöht. Die Erhöhung ist veranlaßt durch den infolge der augenblicklichen Verhältnisse entstandenen vermehrten Warenandrang.

-y. Der Vorstand der Gewerkschaft Hansa-Silberberg in Empelde bei Hannover-Linden hat, der „B. B.-Z." zufolge, an die Gewerken folgende Mitteilung vom 15. d. versandt: Nachdem es uns durch Verhandlungen mit dem Grundbesitzern in Empelde gelungen war, den alten Vertrag so umzugestalten, daß er uns eine gesicherte und vorteilhaftere Position bot, konnten wir die in unserem Besitz befindlichen Kuxe unserer Gewerkschaft in feste und potente Hände bringen. Bezüglich des weiteren Niederbringens unseres Schachtes haben wir, nachdem uns eine Kapazität auf dem Gebiete des Schachtbaues versicherte, daß besondere Schwierigkeiten dabei kaum zu erwarten seien, mit einer ersten Firma Verhandlungen wegen Uebernahme dieser Arbeiten angeknüpft.

-y. Die Verwaltung der Hagener Gußstahlwerke erklärt der „B. B. Z.", daß die neuerlich verbreiteten Mitteilungen über den Abschluß des Unternehmens pro 1903/04 teilweise den Tatsachen nicht entsprechen, daß sie diesen Mitteilungen vollständig fern steht und zu plötzlichen Kurstreibereien gar keine Veranlassung vorliegt. Das Werk hat einen sehr schweren Stand gegenüber der äußerst scharfen Konkurrenz in Stahlformguß und ist in derselben fatalen Lage, wie viele andere Walzwerke, da es Halbzeug zu hohen Preisen kaufen muß. Die Bilanz für 1903/04 ist noch nicht fertig gestellt, sondern kommt erst in einer anfangs September stattfindenden Aufsichtsratssitzung zur Vorlage.

Viehmärkte.

— **Köln**, 18. Aug. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 694 Kälber, 331 Schafe, 1328 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 82 M (Doppellender bis 94 M), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 74—76 M, c) geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0006

60—68 M; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 80 M, b) ältere Masthammel 75—76 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 68—72 M. Geschäft in Kälbern langsam, in Schafen flott geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht mit 20—22 % Tara: a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56 M, vorgezeichnete 57 M, b) fleischige 53—54 M, c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 48—50 M. Geschäft flott geräumt. — In der Woche vom 13. bis 18. August wurden an holländischem Fleisch eingeführt: 846 Viertel Großvieh, 115 Kälber und 13 Schweine.

— **Hamburg**, 18. August. (**Bericht der Notierungs-Kommission.**) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1448 Rinder und 2327 Schafe; davon standen auf dem Zentral-Viehmarkt 975 inländische Rinder und auf dem Zentral-Schlachthof 473 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein und Hannover. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade und Bahrenfeld zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg): I. Qualität Ochsen und Quienen 68,50—70,50 M, II. Qualität Ochsen und Quienen 64—66 M, junge fette Kühe 62—64 M, ältere fette Kühe 57—60 M, geringere fette Kühe 49—53 M, I. Qualität Bullen 65—69 M, II. Qualität Bullen 57—61 M.

Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 67 bis 70 M, II. Qualität 62—64 M, III. Qualität 50—54,50 M.

Der heutige Markt war wieder sehr gut beschickt, sowohl mit Rindern als auch mit Schafen. Die an den Markt gebrachten Tiere waren im allgemeinen wieder von guter Qualität, einzelne waren sogar ganz vorzüglich. Der Handel verlief nur langsam. Bei den Preisen war ein Unterschied gegen den vorigen Markt kaum zu erkennen.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 641 Stück. Bahnversand vom Zentral-Viehmarkt: 160 Rinder, 60 Schafe. Restbestand vom Zentral-Viehmarkt: 40 Rinder, — Schafe.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 18. August.

Auftrieb: 121 Rinder, und zwar: 11 Ochsen, 15 Kalben, 45 Kühe, 50 Bullen; 943 Kälber; 363 Stück Schafvieh; 1613 Schweine; zusammen 3040 Tiere.
Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	71
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	66
	4) gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	64
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	57
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	66
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	45	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	38	—
	2) ältere Masthammel	36	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	33	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	56
	2) fleischige	—	53
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	49
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:

117 Rinder, und zwar 11 Ochsen, 15 Kalben, 43 Kühe, 48 Bullen	Geschäftsgang mittelmäßig
941 Kälber	
266 Schafe	langsam
1577 Schweine	

— **Deptford**, 17. August. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 758 Rinder. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 4 sh. bis 4 sh. 2 d., sekunda 3 sh. 10 d., Kanadier 3 sh. 10 d. bis 3 sh. 11 d. für je 8 Pfund.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 18. August. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die vergangene Woche brachte ein flottes Geschäft und konnten alle Eingänge täglich geräumt werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter		120—123 M	
I	do.	115—119 M	
II	do.	110—114 M	

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), den 17. August. Die Hausse macht weitere Fortschritte und findet durch die sehr festen Berichte an den auswärtigen Märkten Unterstützung. Die Zufuhren in Hofbutter sind klein und können zu höheren Preisen schlank geräumt werden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 118 bis 120 M, do. IIa 112—117 M, do. IIIa 105—110 M, do. abfallende 96—102 M. Tendenz: fest.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg**, 18. August. Die Tendenz ist anhaltend fest und bei reger Nachfrage sind die Angebote wegen knapper Vorräte nur ungenügend. Die wenigen Regenfälle haben auf den Markt keinen Einfluß gehabt, vielmehr ist eine weitere Preissteigerung zu erwarten. Erdnußkuchen und -Mehl. Angebote sind gering, Preise steigend. Preis: 128—151 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatmehl. Die im vorigen Berichte angekündigte Preissteigerung ist eingetroffen und bei den schwindenden Vorräten dürften die Preise bald weiter in die Höhe gehen. Preis: 130—143 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen zeigen ebenfalls, besonders für indische Ware, eine feste Tendenz. Preis: 110—134 M für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen haben diese Woche auch einen Aufschwung zu verzeichnen. Preis: 105—107 M für 1000 kg ab Harburg. — Leinkuchen unverändert. Preis: 127—130 M für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Es scheint für diesen Artikel mehr Bedarf einzutreten. Preis: 86—93 M für 1000 kg ab Hamburg. — Amerik. Maisölkuchen. Bei wenig Nachfrage halten sich die Preise auf gleicher Höhe. Preis: 113—118 M für 1000 kg ab Hamburg.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 18. August. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, englischer und Sommer- fester, gut 168—172 M, mittel 160—166 M, gering —,— M, do. Kolben Sommer- gut —,— M, mittel —,— M, gering —,— M, do. Rauh- gut 160—165 M, mittel —,— M, gering —,— M, do. ausländischer gut 180—190 M, mittel —,— M, gering —,— M. Roggen, inländischer, unverändert, gut 134—137 M, mittel 130—133 M, gering — M. Gerste, hiesige Chevalier- unverändert, gut 165—175 M, mittel —,— M, gering —,— M, feinste über Notiz, Landgerste gut 150 bis 160 M, mittel —,— M, gering —,— M, Wintergerste gut 125 bis 130 M, mittel —,— M, gering —,— M, ausländische Futtergerste 118—122 M, mittel —,— M, gering —,— M Hafer, inländischer, unverändert, gut 134—138 M, mittel 128—132 M, gering —,— M, ausländischer gut —,— M, mittel —,— M, gering —,— M Mais, runder, unverändert, gut 120 bis 123 M, mittel —,— M, gering —,— M, amerikanischer bunter gut 126 M, mittel —,— M, gering —,— M Erbsen, hiesige Viktoria-, unverändert, gut 190—205 M, mittel 170 bis 185 M, gering —,— M, do. grüne Folger gut 195 bis 205 M, mittel 180—190 M, gering — M Raps unverändert, gut 190—195 M, mittel —,— M, gering —,— M.

— **Magdeburg**, 18. August. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 6,00 M die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **New-York**, 18. August, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 17. August.) Baumwolle-Preis in New-York 10,65 (10,55), Lieferung Nov. 9,62 (9,56), Lieferung Jan. 9,67 (9,62), in New-Orleans 10 3/8 (10 3/8), Petroleum, Stand white in New-York 7,70 (7,70), in Philadelphia 7,65 (7,65), Rafined (in Cases) 10,40 (10,40), Credit Balances at Oil City 1,50 (1,50), Schmalz, Western steam 7,30 (7,25), Rohe & Brothers 7,40 (7,35), Mais*) per Sept. 59 5/8 (60 3/8), Dez. 59 3/8 (60), Mai — (—), Weizen**) roter Winterweizen loco 109 5/8 (111¼), Weizen per Sept. 110 5/8 (112¼), per Okt. — (—), per Dez. 111 (112¼), per Mai 111¾ (103¼), Getreidefracht nach Liverpool 1 (1), Kaffee fair Rio Nr. 7 8 1/8 (8 1/8), Rio Nr. 7 per Sept. 6,45 (6,45), per Nov. 6,65 (6,65), Mehl, Spring-Wheat clears 4,10 (4,10), Zucker 3 11/16 (3 11/16), Zinn 26,85—27,12 (26,75—27,00), Kupfer 12,50—12,75 (12,62).

*) Tendenz Mais: schwach.
**) Tendenz Weizen: schwach.

— **Chicago**, 18. August, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 17. August.) Weizen*) per Sept. 106¼ (108¼), per Dez. 107 3/8 (109). Mais**) per Sept. 54 3/8 (55 1/8), Schmalz per Sept. 6,95 (6,87½), per Okt. 7,02½ (6,97½), Speck short clear 8,00—8,25 (8,00—8,25), Pork per Sept. 11,77½ (11,57½).

*) Tendenz Weizen: schwach.
**) Tendenz Mais: schwach.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 19. August.
Rohzucker.

Das Geschäft an unserem Rohzuckermarkte nahm in der letzten Berichtswoche einen recht ruhigen Verlauf. Für prompte Lieferung lag nur ein äußerst geringes Angebot vor, welches an Raffinerien zu ca. 10,60 M excl. ab Station Aufnahme fand. In neuer Ernte halten Fabriken mit Rücksicht auf die weiter anhaltende Trockenheit mit Offerten zurück und kamen nur vereinzelte Posten zum Abschluß. Umsatz 4000 Ztr. in prompter Ware.

Rend. 88 % excl. 10,60 M, Nachprodukte 75 % Rend. excl. —,— M pro 50 kg.

Magdeburg, den 19. August.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,50—10,60. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.
Wochenumsatz: 11 000 Ztr.

Brotraffinade I. ohne Faß 20,25.
Krystallzucker I. mit Sack 19,95—20,20. } Tendenz: fest.
Gem. Raffinade mit Sack 19,95.
Gem. Melis mit Sack 19,45.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Aug. 20,70G, 20,90B.	April 21,50G, 21,55B.
Okt.-Dez. 21,20G, 21,25B, 21,20bz.	Mai 21,60G, 21,70B.
Jan.-März 21,35G, 21,45B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 19. August.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Aug. 20,75.	Dez. 21,20.	
Sept. 20,80.	März 21,35.	Tendenz: matt.
Okt. 21,20.	Mai 21,55.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 19. August.

Weizen Septbr. 183,00 M, Oktbr. 182,50 M, Dezbr. 182,75 M
Tendenz: fest.
Roggen Septbr. 141,25 M, Oktbr. 142,75 M, Dezbr. 144,50 M
Tendenz: etwas fester.
Hafer Septbr. 141,50 M, Oktbr. 141,25 M Tendenz: fester.
Mais Septbr. 121,00 M, Oktbr. 120,50 M Tendenz: behauptet.
Rüböl Oktbr. 44,30 M, Dezbr. 44,70 M, Mai 45,40 M
Tendenz: behauptet.

Börse von Berlin vom 19. August.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Der gestrige Schluß der internationalen Börsen bot hier bei Eröffnung wenig Anregung, und da zu Beginn Material im Montanaktienmarkte angeboten wurde, war die Haltung auf diesem Umsatzgebiete unter dem Drucke von Realisationen eine durchweg schwächere. Insbesondere waren Bochumer, Rheinische Stahlwerke, Laurahütte und die meisten Bergwerksaktien wesentlich niedriger. Der Bankenmarkt war zumeist gut gehalten, doch hielt sich das Geschäft darin in sehr engen Grenzen. Von Fonds heimische, Spanier und Türken preishaltend, Russen etwas besser; der Eisenbahn-Aktienmarkt war anregungslos. Amerikaner behauptet; desgleichen Schiffahrtsaktien. Der Gesamtverkehr nahm im weiteren Verlaufe einen äußerst schleppenden Gang. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Bankaktien unverändert. Von Bahnen Kanada 126,40 nach 125,20. Fonds stetig, Montanwerte bei regelmäßigem Kurs behauptet, Trust-Dynamit anziehend. Bei Berichtsabgang Status unverändert. Privat-Diskont 2¾ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 19. August.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2435	2450	Beuthe	370	380
Friedlicher Nachbar	—,—	9925	Bernhardshall	—,—	850
König Ludwig	29700	30100	Beienrode	8100	8175
Cons. Nordfeld	160	185	Burbach	9650	9750
Schürbank & Charl.	1800	1825	Carlsfund	7025	7100
Siebenplaneten	—,—	3400	Eime La. A	—,—	—,—
Tremonia	3300	3325	Friedrichshall	1560	1580
			Glückauf-Sondershausen	15100	—,—
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	1050	1100
			Hedwigsburg	11050	11150
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	4050	4100
Glückauf b. Neviges	450	480	Johannashall	5425	5475
Viktoria	950	975	Ronnenberg A.-G.	—,—	1400
Wildberg	1675	1700	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	950	975
			Wilhelmshall	12550	12650

Bankhaus **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. **An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc**

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 19. August
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	102,25bz.G
do.	3½	versch.	do.	102,25bz.G
do.	3	do.	do.	89,90bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	102,10bz.
do.	3½	1./4/10	do.	102,10bz.
do.	3	do.	10000—100	89,90bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,50bz.B
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88,00bz.G
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,70bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	—,—
do.	3½	do.	do.	99,60bz.G
do.	3	do.	do.	88,60bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,60bz.G
do.	3	do.	do.	88,40bz.
Hallesche St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	103,30bz.G
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	—,—

Ausländische Fonds.

Griechische konf. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	35,75bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7	5000. 2500.	48,00bz.G
		m. l. C.	500 Fr.	
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12	10000	44,50bz.G
		m. l. C.		
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	104,50bz.G
Mexik. konf. von 1899	5	1./1/4	1000. 500.	101,50bz.
		1./7/10	200 £	
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	102,00bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	99,60bz.G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,50bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	88,50bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	91,10bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	74,75bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	do.	408	83,25bz.
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	97,60bz.G

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	166,10bz.G
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	118,50bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	185,60bz.
Oest. Ung. Staatsb. ult.	5⅗	5⅖	1./1	500 Fr.	134,90bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	18,40bz.
Warschau-Wiener	7,40	7,40	1./1	100 Rub.	159,60bz.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5½	—	i. 1/7 03	1000 $	1261,0bz.G
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	190,00bz.
Italien. Meridionalb.	6	5	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	106,70bz.G
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	44,75bz.G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	161,75bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	83,00bz.G
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	158,90bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	134,00bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	6°	do.	1000. 300	119,75bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	139,40bz.
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	108,50bz.B
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	220,80bz.
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	114,00bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	190,25bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	155,60bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	147,25bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	174,40bz.G
Magdeb. Bankverein	6⅔	7°	do.	1200. 600	134,25bz.G
do. Privatbank	3½	4°	do.	1500	100,60bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	115,80bz.B
Nationalbankf. Dtschl.	5	5°	do.	1200. 300	123,10bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	201,50bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	147,50bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	197,00bz.G
Reichsbank	6,18	—	1./1/7	3000	153,75bz.
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	112,20bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	134,50bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	146,10bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	145,10bz.G

Industrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	107,00bz.B
Norddeutscher Lloyd	0	6	do.	do.	101,75bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	223,75bz.G
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	106,50bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	334,00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	—	1./1	do.	226,00bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	101,50bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	93,50bz.
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	172,75bz.
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	212,00bz.G
do. Elektr. Werke	9	—	1./7	1000. 500	198,00bz.B
do. Masch.-Schwrzk.	10	—	do.	1200. 200 Tlr.	242,00bz.G
Bismarckhütte	11	—	do.	1000. 600	271,00bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	209,50bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	204,25bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	87,50bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	139,00bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	435,00bz.G
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	226,10bz.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	208,50bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	—	1./7	1000	30,75bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	—	do.	do.	91,25bz.
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	252,50bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	—	1./7	1500	87,60bz.
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	169,60bz.
Eilenburg. Kattun	5	5	1./6	300	96,00bz.G
Eintracht, Bergw.	15	16	1./1	1000	273,25bz.G
Eschweiler Bergw.	14	—	1./7	15. 12. 300	261,75bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	—	do.	1200. 600	111,75bz.
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	—	do.	1000	113,00bz.B
Geisweider Eisen	4	—	1./7	do.	153,80bz.
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	226,40bz.G
Georg-Marienhütte	3	—	1./7	1000. 750	104,75bz.B
do. do. St.-Pr.	5	—	do.	1500. 300	127,00bz.
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	126,10bz.G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	121,00bz.B
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	281,60bz.
Hann. Baugef.	1½	4	1./1.	500	99,25bz.G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	—	1./7	500. 300	364,10bz.B
Harpener Bergbau	10	—	do.	1200.1000.600	218,10bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	—	do.	1200. 600	114,50bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	107,60bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	271,00bz.
Hildebrandt, Mühlen	10	—	1./7	1000	167,75bz.B
Hörder Bergw. La. A	4	—	do.	do.	152,10bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	223,25bz.
Huldschinsky	3	—	do.	1000	123,75bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	171,40bz.G
Kattowitzer Bergbau	11	10	1./4	do.	210,10bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	440,25bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	248,00bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	127,00bz.B
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	365,75bz.
Laurahütte	11	—	1./7	200	254,10bz.G
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	118,00bz.
Leopoldshall	2	—	1./7	600. 300	170,25bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	264,80bz.G
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	109,00bz.G
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	88,00bz.G
Mend & Schwert St.-P.	2	—	1./7	1000	98,25bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	152,00bz.B
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000. 500	103,00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	156,50bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	111,10bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	139,90bz.G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	158,00bz.G
Phönix Bergw.-A.	8	—	1./7	1200. 600	168,00bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	284,00bz.G
Rhein. Stahlwerke	8	—	1./7	1200.1000.600	189,40bz.
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	221,50bz.B
Rombacher Hütte	8	—	1./7	do.	209,70bz.G
Rositzer Braunkohlen	15	—	do.	1000. 600	224,00bz.B
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	150,00bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	99,50bz.B
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	112,50bz.G
Sangerhäuser Masch.	5	8/4	1./10	1000. 300	191,75bz.G

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schalker Gruben	32½	—	1./7	1000	535,00bz.
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	309,50bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	362,00bz.B
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	111,90bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	155,60bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	250,40bz.
Staßf. Chem. Fabrik	8	—	1./7	100 Tlr.	144,50bz.
Stobwasser Lit. B	0	—	1./4	1500	65,50bz.
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	155,00bz.G
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	91,25bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	82,10bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	68,50bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	131,00bz.G
Westeregelner Alkali	17	17	do.	do.	265,00bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	—	1./7	200 Tlr.	158,00bz.G
Wittener Gußstahl	4	—	do.	1000. 500	159,75bz.G
Wrede Mälzerei	4	6	1./9	1000	161,10bz.G
Wurm-Revier	8	—	1./7	1200. 600	154,80bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	—	do.	1200. 300	184,60bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2¾ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,00bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80,95bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,00bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,00bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,44,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,30bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,00bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85,25bz.B

Schluß-Kurse.

Tendenz: Ruhig, ziemlich fest.

Kreditaktien	201,40
Berl. Handelsgesellschaft	158,75
Darmstädter Bank	139,40
Deutsche Bank	220,50
Diskonto-Kommandit	190,25
Dresdner Bank	155,30
Nationalbank für Deutschland	123,10
Franzosen	134,90
Lombarden	18,50
Italien. Mittelmeerbahn	91,75
3% Reichsanleihe	89,90
Bochumer Gußstahl	210,10
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	87,60
Laurahütte	253,50
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	226,10
Harpener	218,60
Große Berl. Straßenbahn	185,50
Hamburger Packetfahrt	107,00
Norddeutscher Lloyd	101,60
Dynamit-Trust	169,90

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 103 betreffend die Kommandit-Gesellschaft **Max Beyer & Comp.** zu Halle a. S. heute eingetragen:

Ein Kommanditist ist ausgeschieden und ein anderer eingetreten. Die Prokura des **Theodor Wasmuht** ist erloschen. Dem Kaufmann **Heinrich von Jacobs** in Halle a. S. ist **Prokura erteilt.**

Halle a. S., den 11. August 1904.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das **Genossenschaftsregister** ist bei dem **Neuen Konsum-Verein für Halle a. S. und Umgegend**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., **heute vermerkt**, daß an Stelle von **Robert Dockhorn Ludwig Jesse** in Halle a. S. in den Vorstand gewählt ist.

Halle a. S., den 13. August 1904.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister A ist unter Nr. 1388 betreffend die Firma **Louis Pröschel** zu Teutschenthal heute eingetragen: Die Prokura des Ingenieurs **Hans Pröschel** ist erloschen.

Halle a. S., den 13. August 1904.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Rittergut [1950

im besten Teile Schles., 1200 Mrg., davon ca. 1000 Mrg. prima Acker, nur Weizen- u. Zuckerrübenboden, ca. 80 Mrg. **vorzügl. Wiesen, etwas Laubwald, sehr gut. Gebäud., hübsch. Herrenhaus im Park, ist mit 150 000 Mark Anzahl. verkäufl. Auskunft** an **Selbstkäufer kostenlos durch C. Odrich, Liegnitz, Martinstr. 3.**

Ritterguts-Verpachtung.

Das von Krosigk'sche Rittergut **Wangenheim,** 10 km von Gotha, Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnstation, ungefähr 1000 Morgen durchweg prima Weizen- u. Rübenboden, soll zum **1. Juli 1905 ev.** auch früher neu **verpachtet werden.** Bewerber wollen sich wenden an **Rechtsanwalt Kohlstock, Gotha.** [1135

Gut von 200 Morg., 2200 Mark Reinertrag, mit voller guter Ernte, billig bei wenig Anzahlung zu **verkaufen.** Offert. unter **Z. l. 708** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [998

Rittergut [1949

von 500 Mrg., im best. Teile Schles., nur Weizenb., vorzügl. Wiesen, etwas Wald, gute Jagd, schön. Herrenhaus im Park, gute Gebäude, ist mit 60 000 Mk. Anz. verkäufl. **Ausk.** kostenlos an Selbstkäufer **durch C. Odrich, Liegnitz, Martinstr. 3.**

Kleines, wirtschaftlich rentables

Rittergut

in Thüringen wird zu kauf. gesucht. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten mit näherer Beschreibung u. Preisangabe unter L. U. 4462 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten. [1878

7jähr. Rappwallach,

einsp. gef., truppenfr., ger., m. flotten Gängen und kerngesund, **zu verkaufen.** Desgl. **ein Dogkart u. Geschirr. Lafontainestr. 19.**
[1939]

Manöver-Pferd, 1789

9jähr. br. Wallach, 170 cm, ohne jede Untugend, sicher unter Reiter, einspännig gefahren, auch als Inspektorpferd geeignet. Fester Preis 700 Mark. Anfragen **W. G., Merseburg,** Naumburgerstr. 9.

Bock-Verkauf.

Oxfordshiredown-Böcke vorzüglicher Figur **hat preiswert abzugeben** [1848
Rittergut Beuendorf b. Gröbers.

Zuchtschweine, 1118

Yorks- u. Berkshires, **sind auf Dom. Schlotheim in Thür. abzugeben**

Gesunde, seuchefreie

Saugferkel

hat abzugeben [1941
W. Henze, Möderau.

2spr. **Sandsteinwagen,** niedriger Rstd. u. ein 2spr. geräumiger **Fensterlandauer, wie neu, verk.** [1946
Wolf, Leipzig, Waldstraße 46.

Internat. Möbeltransport-Haus

Umzüge

führe

sachgemäß, prompt u. billigst

aus.

Möbel etc.

bewahre in

hellen, trocknen, diebessicheren Räumen.

Vorzüglich geschultes Personal, schnelle und gewissenhafte Ausführung mit neuen Wagen und Packung ohne Umladung. Aufträge und Kostenanschläge für September-Oktober recht bald erbeten.

Prima Referenzen stehen gern zu Diensten. [1956

Mein in der Prov. Sachsen, Nähe **einer größeren Stadt gelegenes** **Gut,** ca. 300 Morgen, ist **sofort zu verkaufen.** Offert. unt. **Z. f. 769** an die Exped. d. Ztg. [1844

Gärtnerei-Verkauf

erbteilungshalber. [1824

Die dem verstorbenen Gärtner Johann **Eltze** gehörige, in Aschersleben Fürstenweg 4a gelegene Gärtnerei soll am **31. August, vormittags 11 Uhr** vor dem **Königl. Amtsgericht Aschersleben** verkauft werden. Das Grundstück, ca. 3 Morgen groß, von bester Bodenbeschaffenheit, ist begrenzt vom Fürstenweg und Ramdohrstraße; auf beiden Seiten **Baustellen.** Auf dem Grundstücke befinden sich 5 heizbare Gewächshäuser, praktisch eingerichtet, viele Mistbeete, eine große Anzahl junger Obstbäume bester Sorten. Reflektanten erhalten nähere **Auskunft** vom Fabrikbesitzer **Georg Eltze, Aschersleben,** Graben Nr. **2.**

4" Leiterwagen,

wenig gebraucht, zu **verkaufen** im **Speditions-Geschäft Am Güterbahnhof 1.** [1943

Viehtransportwagen, sehr solid gebaut, passend für Fleischer oder Viehhändler, preiswert **zu verkaufen.** W. Nietsch sr., Leipzigerstraße 77. [1929

Für Landwirte und Gärtner!
Ein größerer Posten

Borken-Erde,

guter Dünger, kann unentgeltlich abgefahren werden bei [1747
C. Graeb & Söhne, Halle a. S., Taubenstraße 14.

Ca. 140 Zentner

Rübensamen,

Kl.-Wanzleber Nachzucht, Ernte 1902, hat **abzugeben** [1934
F. Jacobine, Halle a. S.

Kartoffeln.

Bin Käufer **aller Sorten Kartoffeln in Ladungen** und erbitte Offerten. [1953
M. Schumann, Getreidegeschäft, Halle a. S.
Telephon 316.

Fall-Obst.

Aepfel, à Korb 1,25 Mk.,
Birnen, à Korb 1,00 Mk.
(Korbinhalt zirka 20 Pfund)
verkauft [1933
Paul Huber,
Obstbaumschule, Halle a. S., Merseburger Chaussee. Telephon: Ammendorf Nr. 22.

Kaufe alle Sorten

Zucker- wie Futterrübensamen.

Gefl. bemusterte Offerten erbitte unter **Z. w. 719** an die Expedition dieser Zeitung. [1199

Ich kaufe zu höchsten Preisen jeden Posten [1793

neue Kartoffeln

(Paulsens Juli, Kaiserkrone, Schneeflocken 2c.). **Abnahme** p. **Kasse** auf den **Stationen,** Sackeinsand. Erbitte Offerten mit **Angabe des Quantums.**
Ed. H. Beschnidt, Halle a. S., Magdeburgerstraße 6.

Rebhühner,

gut **behandelt, kauft noch** einige regelmäßige Abschüsse [1948
Wilhelm Reichert, Halle S.

Personen, die verlangt werden.

Tücht. Buchhandlungsreisende
für **neues Werk sucht** [1937
Verlagsbuchhandlung Karl Hartz, München.

Oberschweizer, dessen Frau mit hilft, für Rttgt. b. Merseburg 15. Sept. **gesucht** durch **Binneweiss, Inhaber Friedrich Gareis, Stellenvermittler, Sternstraße 11, I.** [1952

Suche zum 1. September oder später zuverlässigen, tätigen

Hofmeister.

Vorerst Zeugnisabschriften einsenden.
Domäne Breitungen
b. Roßla a. H. [1898

Oekonomie-Eleve.

Zur Erlernung **des** int. Rübenwirtschaftsbetriebes (Rindvieh- und Pferdezucht) findet 1. Okt. cr. ein geb. junger Mann unter meiner Leitung freundliche Aufnahme bei Familienanschluß. **Pension** nach Uebereinkunft. [1935
B. Lohse,
Rittergut Gethlingen II b. Goldbeck, Bez. Magdeburg.

Eleve-Gesuch.

Suche zum baldigen Antritt, spätestens 1. Oktober für ein Zuckerfabrik-Rittergut mit elektrisch. Betriebe einen jungen Mann gegen Pensionszahlung als **Lehrling.** Bitte Offerten unter **H. V. 1084** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S., Schmeerstraße 20, I.** [1942

Gesucht wird zu baldigem Antritt ein verheirateter [1936

Futterknecht

oder auch Schweizer. Angebote unter **Z. r. 780** an die Exped. dieser Zeitung.

Gesucht tüchtige

Wirtschafterin,

in der feinen Küche bewandert. Antritt nach Wunsch zwischen 1. September bis 1. Oktober. Off. mit Gehaltsansprüchen sub **Z. p. 778** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1921

Ein gesundes, tüchtiges

Stubenmädchen

aus guter Familie **sucht zum 1. Oktober** [1803
Frau Landrat **Weidlich, Querfurt,** Bezirk Halle a. S.

Suche zum 1. Sept. ein **junges Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft** ohne gegenseitige Vergütung od. **jüngere Mamsell.** Oekonomentochter bevorzugt. Off. u. B. z. 5730 an Rudolf Mosse, Halle S.
[1940]

Haus- u. Stallmädch. w. g. u. nachg. dch. **Emma Klar,** Stellenvermittlerin, Geiststr. 3, Halle a. S., neben David.
[1907]

Landwirtschafterin. u. Scholarin., sowie gute, ordentliche Dienstmädchen und **besseres weibliches Dienstpersonal** jeder **Branche,** welches gute **Stellung** in herrschaftlichem Hause **sucht,** wende sich **vertrauensvoll** an [1944
Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Personen, die sich anbieten.

Stellen suchen:

Oek.-Inspektoren, 6 Verwalter, 2 verh. **Gärtner,** beste Zeugnisse, durch **Wilhelm Beau,** Stellenvermittler, **Spiegelstrasse 12.** [1927

Suche für einen fleißigen strebsamen **Verwalter,** ged. Kavalleristen, anderweitig **Stellung.** [1670
Leiter, Großh. Oberamtmann, **Domäne Frauenprießnitz** (Thür.).

„Germania",

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand 670 Millionen.
Unsere mit **bedeutendem Inkasso** verbundene

Hauptagentur Halle

ist 1. Oktober **neu zu besetzen.**

Geschäftskundige kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten einreichen.
Die Inspektion:
Fernruf 2770. Fritz **Gossrau, Geiststraße** 21. [1960

Halle a. Saale.

Junger Mann, militärfrei, verheiratet, mit guter Allgemeinbildung, gelernter Buchhändler, in sämtl. Zweigen des Sortiments- und Verlagsbuchhandels wohl erfahren, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, **Familienverhältnisse halber per 1. Januar 1905 oder früher in Halle a. Saale Lebensstellung im Buchhandel, buchtechnischen Gewerben jeder Art** oder in **anderen kaufmännischen Betrieben.** Gefällige Zuschriften werden unt. **Z. s. 781** an die Expedition dieser Zeitung bald erbeten. [1963

Für meinen Sohn, 18 Jahre alt, Inhaber des Einj.-Zeugn. und seit $2\frac{1}{2}$ Jahren in meiner Wirtschaft von ca. 400 Morg. praktisch tätig, **suche** zum 1. Oktbr. **Stellung** als **Volontärverwalter** ohne gegens. Vergüt. in intensivem landwirtsch. Betriebe. Bevorzugt wird Anh., Braunschw. od. Gegend Halle-Nordhausen. Werte Off. erb. **F. Lindstädt,** [1947
Hindenburg in der Prov. Sachsen.

Geb. j. Dame von außerhalb, heit. Temp., musik., im Vorlesen geübt, im Haushalt erfahren, mit Ia Ref., sucht per bald **od. 1. Okt.** Stell. als **Gesellschafterin** und **Stütze.** Gefl. Offert. unt. **F. 86** an die **Kreisbl.-Exped. Naumburg a. S.** erbeten. [1875

Junges Mädch. aus beff. Familie m. gut. Zeugn., i. Schneidern perfekt sowie im Haushalt nicht unerfahren, **sucht bessere Stellung.** Offerten unter **R. P. 200** postlagernd **Ilmenau i. Thür.** [1961

3 ältere **Mädchen** f. 1. Okt. Stelle durch **Auguste Krügel,** Stellenvermittlerin, **Schmeerstr. 5.** [1945

Mietgesuche.

Zirka 75–100 qm

trockene Lagerräume

im Parterre oder wenn Aufzug vorhanden auch I. und II. Etage in der Nähe der Königstraße per **1. Oktober cr. zu mieten gesucht.** Offerten sub **Z. i. 750** an die Expedition dieser Zeitung. [1609

Vermietungen.

In feinem Hause kl. Parterre, 2 Stuben, Schlafst., Kammer, Küche u. Zubehör, mit **Garten,** 1. Oktbr. zu **vermieten Karlstr. 6, II.**

Leipzigerstr. 58, I.

6 Zim., Zub., Bad, 1. Jan. oder später umzugshalber **preiswert** zu **vermieten.** Bes. 1–2 u. 5–6.

Wegen Versetzung ist die

herrschaftliche Wohnung

Steinweg 7, II. zum **1. Oktbr.** mietfrei. **Näheres daselbst.** [1909

Merseburgerstr. 64
2 Wohnungen, 3 St., K., K. u. 2 St., K., K.
I. **Etage** per 1. Okt. zu vermieten.
1497] Näh. **Dessauerstr. 2.**

Richard-Wagnerstraße 30

Wohnung, 4 Stub. nebst Zubehör, Balkon, **Aussicht** nach Wittekind 2c. zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

Geldverkehr.

30000 Mark

auf hochfeine Stadthypothek zum Oktober gesucht. Offerten unt. **R. 44** an **Rudolf Mosse, Bernburg** erbeten. [1873

Feststehende Kassengelder auch mit Amortisation von

380000 Mark

à 4 % habe zur

II. Stelle

auf **Ritter-** und **Landgüter** bis 2/3 **des Wertes** im Jahre 1904 **auszuleihen.** [1063
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstraße 4.

800000 Mk.

sollen auf Acker von $3\frac{1}{2}$% an **dauernd ausgeliehen werden 2. Stelle** zu günstigsten Bedingungen.
Anträge erbittet [1083

B. J. Baer,

Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

60 000 Mk. zu 4% zur ersten Hypothek auf rentables Grundstück in Calbe a. Saale **gesucht.** Vorzügliche Lage, zur zweiten Stelle stehen 25 000 Mk. Gefl. Offerten von Selbstdarleihern (Agenten verbeten) erbitten unter **J. R. 919** an die Ann.-Exped. **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** [1725

Von einer Verwaltung sollen

550000 Mk.

von $3\frac{1}{2}$% an, auch **II. Stelle** bis 2/3 des Wertes, auf Acker verliehen werden. Direkte Offerten an **S. A. 5** postlagernd **Merseburg.** [1290

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65
bittet um Besichtigung seiner
Spezial-Ausstellung
von
langen Damen-Uhrketten
in der Preislage
von **Mk. 2,75—30 Mk.**
R.-Sp.-V. [1932

Bitte um Gaben!

Ein Brandunglück von seltener Ausdehnung hat am 4. und 5. August die Gemeinde **Ilsfeld,** Oberamt Besigheim, betroffen: **180 Wohnhäuser** und viele Nebengebäude sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Die Kirche, das Rathaus, Pfarrhaus, ein Schulhaus und viele Geschäftshäuser liegen in Trümmern. **150 Familien sind obdachlos;** die reichen Ernte- und Futtervorräte sind verbrannt, das Vieh entbehrt der Unterkünfte. Wohl hat sich die Privatwohltätigkeit der Nachbargemeinden alsbald der augenblicklichsten Not in dankenswerter Weise angenommen, aber größere und wirksamere Hilfe ist dringend von Nöten, um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Wir glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir an die oft erprobte Wohltätigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land uns wenden und bemerken, daß **rasche** Hilfe besonders nottut.

Gaben für die Abgebrannten nehmen in Empfang: die **Gemeindepflege Ilsfeld,** die **Oberamtspflege** in **Besigheim** und das **Kassenamt der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins** in **Stuttgart,** sowie die Exped. der **Halleschen Zeitung, Halle a. S.**

Die Mitglieder des Hilfskomitees für die Abgebrannten in Ilsfeld.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Margarete Götze mit Hrn. Kaufmann Gustav Hamann (Leipzig). Frl. Paula Isenburg mit Hrn. Leutnant Volkmann (Bremen—Berlin). Frl. Helene Deichmann mit Hrn. Königl. Reg.-Assessor George Frhr. von Schröder (Groß-Schwansee b. Dassow, Mecklenburg-Schwerin). Frl. Anna Bender mit Hrn. Otto Wergifosse (Marburg—Düren). Frl. Frieda Bender mit Hrn. Gerichts-Assess. Georg Lenhart (Marburg—Grevenbroich). Frl. Elsbeth Stache mit Hrn. Gutsbesitzer Paul Wendland (Rittergut Girbigsdorf—Mühlengut Gutsdorf i. P.). Frl. Luise von Schwedler mit Hrn. Oberleutn. d. R. Albert Krick (Saarbrücken—Zeppernick, Bez. Magdeburg).

Verehelicht: Hr. Paul Peukert mit Frl. Luise Süßenguth (Leipzig). Hr. Leutnant Hermann Malkomeß mit Frl. Gustel Otto (Berlin—Groß-Lichterfelde).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Landsyndikus M. Raspen (Neubrandenburg). Hrn. Rittmeister von Eckartsberg (Hanau-Kesselstadt). Hrn. Pastor Dr. Zinßer (Glauchau). Herrn Oberpostpraktikant Schultz (Braunschweig). — **Eine Tochter:** Herrn Ingenieur Dormeyer (Berlin). Hrn. Baumeister Hetzer (Leipzig). Herrn Staatsanwalt Calinich (Konitz). Herrn Wasserbauinspektor Sandmann (Steinau, Oder). Herrn Ottomar Zech (L.-Gohlis).

Gestorben: Hr. Rentier August Gothe (Nordhausen). Hr. Baumeister Karl Deul (Charlottenburg). Hr. Landgerichtspräsident Oskar Naumann (Bartenstein, Ostpr.). Hr. Wilhelm Zacharias (Magdeburg). Herr Kaufmann Richard Uhlig (Leipzig). Herr Schmiedemeister Wilhelm Bachmann sen. (Quetz). Hr. Privatmann Friedrich Reichart (Jeßnitz). Hr. Lehrer em. August Martin (Köthen). Herr Privatmann Julius Schlimper (Grimma). Hr. Apotheker Karl Höfer (Göttingen). Hr. Fabrikbes. Dotzauer (Netzschkau). Wwe. Selma Reinitz (Bad Bibra). Frau Ida Bode geb. Wrede (Hornhausen). Fr. Klara Ortleb geb. Rath (Dessau). Fr. Alma Giegling geb. Enderlein (Leipzig). Frau Wilhelmine Grundig (Jena).

Todes-Anzeige.

Heute vormittag rief der allmächtige Gott meine innigstgeliebte Gattin, meine teure Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Pastor Elise Reichhardt

geb. **Franke**

kurz vor ihrem 38. Geburtstage zu sich in sein Himmelreich. Sie starb infolge einer schweren Operation im Diakonissenhause zu Halle a. S.

Rotta b. Kemberg und Halle a. S., den 19. August 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Pastor R. Reichhardt.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. August, mittags 12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Beileidsbezeigungen werden Steinweg 12 erbeten. [1962

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190408201-14/fragment/page=0008